

Gerhard Liebler

Markgröningen 2012



Eine Jahreschronik
Herausgegeben von der Stadt Markgröningen

Vorwort

Dies ist das 20. Chronikheft.

Mit dem Schreiben der Chronik habe ich 1993 begonnen, im Jahr meiner Pensionierung. Vereint und fest gebunden, würden die Hefte heute auf die stolze Seitenzahl 1.250 kommen. Unzählige kleine und große Ereignisse sind darin gesammelt. Sie vereinen sich mit jährlichen Einblicken ins große politische Geschehen und erzählen die Geschichte unserer Stadt. Darüber hinaus wollen sie das zeitgenössische Denken, Fühlen, Hoffen und Bangen der Menschen erkennbar werden lassen. Es ist zugleich Ursache und Folge des Zeitgeschehens und ändert sich ständig – spürbar schon im Zeitraum von 20 Jahren.

Die Chronikhefte haben ihr Vorbild in der berühmtem Frey'schen Chronik, die im Archiv unseres Rathauses liegt. Im Jahr 1804 von Stadtschreiber Frey begonnen, wird sie später von Amtmann Vollmar kurzzeitig fortgesetzt und nach 1840 abgeschlossen von Stadtschultheiß Frey.

Ludwig Heyd, Markgrönings namhafter Historiker beklagt, dass es ihm nicht möglich war, das Wirken Herzog Carl Eugens, *der sich bald wie ein Tyrann, bald wie ein Vater des Vaterlandes* zeigte, anhand von begründeten Einzelheiten gerechter zu beurteilen.

Demzufolge schreibt Heyd 1829 in der Vorrede zu seinem Markgrönings-Buch: *Umso erfreulicher war dem Verfasser, für die neueste Zeit auf eine Arbeit zu stoßen, die ihm Vieles erleichtert hat, gut ausgeführt ist und allgemeine Nachahmung verdient, die Frey'sche Chronik; eine Geschichte der Stadt, die von Jahr zu Jahr aufgezeichnet, am Abend vor dem Neujahrstage dem Stadtrath verlesen wurde. Sie wird unseren Enkeln ein theures Vermächtniß sein.*

Diesem Vermächtnis folgend, geht das 20. Chronikheft hinaus.

Ich danke allen, die sein Zustandekommen förderten, voran Herrn Bürgermeister Rudolf Kürner, Frau Dr. Petra Schad, Herrn Frank Last, Frau Renate Felger, der Firma Domrös in Unterriexingen und allen Informanten.

Markgrönings, im Januar 2013

Gerhard Liebler

Die Stauerstele



Chronik der Stadt Markgröningen

Januar 2012

In den ersten Tagen des Jahres herrschte rekordverdächtig milde Luft. Rasch aufeinander folgende Tiefdruckgebiete brachten Stürme, Regen und am 5. ein Wintergewitter mit Graupel- und Hagelkörnern. Das graue, viel zu milde Wetter setzte sich fort, leichte Nachtfröste blieben Einzelfälle. Nach der Monatsmitte verstärkten sich die Nachtfröste kurzzeitig. Am Morgen des 20. trat das zweite Wintergewitter auf. Für wenige Stunden nur war die Landschaft schneebedeckt. Zum Monatsende kam mit Dauerfrost und einer dünnen Schneedecke der Winter zurück.

**Januar-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart
Schnarrenberg:**

Temperaturen: 3,1 °C (0,5 °C)

Niederschlag: 66,4 mm (37,5 mm)

Sonnenschein: 66,4 Std. (60,4 Std.)

(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Im Zahlenspiegel

Zum Ende des Jahres 2011 zählte Markgröningen 14.328 Einwohner. Davon wohnten in Unterriexingen 2.332. Aufgeschlüsselt nach Geschlechtern gab es 7.191 männliche und 7.137 weibliche Markgröninger. In der Gesamteinwohnerzahl waren 2.451 ausländische Mitbürger enthalten. Der Ausländeranteil betrug 17,1 %.

Gegenüber dem Jahr 2.010 stieg die Einwohnerzahl in Markgröningen um 126 Personen. In Unterriexingen nahm sie um 9 Personen ab.

Die Markgröninger Schulen werden im laufenden Schuljahr 2.011/2.012 von 1.846 Schülern besucht. Das sind 94 weniger als im vergangenen Schuljahr. Die Abnahme verteilt sich auf alle sechs Schulen (Dabei ist die Ludwig-Heyd-Schule mit zwei Schulen gezählt).

Das in der Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Markgröningen stehende Helene-Lange-Gymnasium wird im laufenden Schuljahr von 344 Schülern besucht.

Neujahrsempfang der Kreis-CDU

Wie in den Jahren zuvor fand der Neujahrsempfang des Kreisverbands der CDU in der Markgröninger Stadthalle statt. Und wie seit Jahren stellte sich Günther Oettinger als Ehrengast und Hauptredner ein. Der ehemalige Ministerpräsident und jetzige EU-Kommissar skizzierte sein Europabild. Er bezeichnete die EU als unterste Betriebsgröße, die als solche imstande sein könne, neben den USA und China zu bestehen. Deutschland allein, so der Politiker, stelle gerade einmal ein Prozent der Weltbevölkerung und Europa auch nur fünf. Mit dieser Feststellung verdeutlichte Oettinger die Wichtigkeit eines geeint auftretenden europäischen Kontinents.

Baden-Württemberg sei in besonderem Maße betroffen. Das „Exportland Nummer eins“ müsse hohes Interesse an der Erhaltung der EU bekunden. Im Blick auf die aufstrebenden Länder wie China, Indien und Brasilien stehe ganz Europa vor der Aufgabe, zu einem Industriestandort zusammen zu wachsen und mit hohen Investitionen Ausbildung und Forschung zu fördern.

Als EU-Kommissar für Energie nahm der Politiker zur Energiefrage zurückhaltend Stellung. Wie er den deutschen Ausstieg aus der Atomenergie beurteilt, war nicht zu erkennen. Er betonte aber, auch bei einem stärkeren Einsatz regenerativer Energien müsse die Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit gewährleistet sein. Energiekosten dürften nicht zum Hemmnis der industriellen Produktion werden.

Mit ca. 400 Besuchern verzeichnete der Neujahrsempfang der Kreis-CDU einen vollen Erfolg.

Unterriexinger Verkehrsprobleme weiter im Abseits

Das Unterriexinger Bürgerforum hatte eine Umfrageaktion zur Verkehrsproblematik im Stadtteil durchgeführt. Das Ergebnis gipfelte in der Bürgerforderung nach Tempo 30 und einem LKW-Verbot für die Durchgangsstraße.

Die Stadtverwaltung übermittelte die Vorgaben dem Landratsamt. Von dort traf nun eine enttäuschende Reaktion ein: Eine weitere Einschränkung des Lasterverkehrs sei nicht möglich, unmöglich sei auch die Einführung einer Tempo-30-Zone in der Unterriexinger Ortsdurchfahrt.

Bürgermeister Rudolf Kürner will dieses Ergebnis nicht akzeptieren. Hiesige Interessen seien zu wenig berücksichtigt. Das Stadtoberhaupt will in der Angelegenheit erneut vorstellig werden.



Schwierige Löscharbeit

Feuer in der Altstadt

Am Samstag (14.), nachmittags, brach in der Finsteren Gasse 19 (Haus Wild) Feuer aus. Zunächst versuchte einer der Bewohner der Flammen Herr zu werden. Bald aber mussten alle sechs rauchgasgeschädigt das Haus verlassen. Über der Brandstelle stand eine 700 m hohe Rauchsäule.

Die Feuerwehren aus Markgröningen, Schwieberdingen, Hardt- und Schönbühlhof, Asperg, Hemmingen und Ludwigsburg bekämpften mit insgesamt 130 Wehrleuten den Brand, der sich im alten, großteils aus Holz erstellten Gebäude rasch ausbreitete. Mit mehreren Rettungswagen und 43

Einsatzkräften war auch das Rote Kreuz vor Ort, ebenso die Polizei mit neun Streifenbesetzungen und einem Hubschrauber. Die mit Rauchgasvergiftungen im Krankenhaus behandelten Bewohner konnten dieses bald wieder verlassen.

In der eng bebauten Altstadt vollbrachten die Feuerwehren eine Leistung, die man als meisterlich bezeichnen muss. Die im Abstand von knapp einem Meter stehenden benachbarten Häuser wurden gerettet, auch weiteres eng stehendes Bauwerk blieb ohne Schaden. Das Brandhaus selbst aber musste wegen Einsturzgefahr abgerissen werden.

Allenfalls der ältere, aus dem 16. Jahrhundert stammende und entsprechend gekennzeichnete Teil des historischen Gebäudes kann gerettet werden.

Große Hilfsbereitschaft

Das Großfeuer in der Finsteren Gasse löste eine tolle Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung aus. Eine Mitarbeiterin des Roten Kreuzes gestaltete einen Spendenaufruf im sozialen Netzwerk des Facebooks. 400 Kontakte hätten sich ergeben, so der Bürgermeister. In Kornwestheim stellte ein Markgröninger eine Halle zur Verfügung. In ihr können die vielen Möbelspenden vorübergehend gelagert werden. Außerdem stellte er für die obdachlos gewordenen Familien zwei leerstehende Wohnungen in Ludwigsburg zur Verfügung



Riesenaufgebot von Hilfsfahrzeugen

Sitzbänke statt Charity Place

Wie in der Chronik schon vermerkt, geben Holger und Michael Eckert ihr erfolgreiches Projekt Charity Place auf. Jetzt wurde bekannt, dass ihr neues soziales Engagement „Die Sitzbank“ heißen wird. Dabei sollen 100 € je verkaufter Sitzbank an wohltätige Zwecke gehen. Statt Party und Aktion im großen Stil werden künftig Ruhe, Regeneration und persönliche Erinnerung im Mittelpunkt stehen.

Dafür ließen die beiden Brüder rund zwei Meter lange, feuerverzinkte Bänke produzieren. Die dauerhaft haltenden Sitzgelegenheiten kosten 1.290 €. Von diesem Selbstkostenpreis gehen die genannten 100 € an mildtätige Zwecke ab. Bei 100 verkauften Bänken wären dies 10.000 €.

Bei der Spendenverwendung wird künftig zwischen Verkauf innerhalb und außerhalb Markgrönings unterschieden. Die von außerhalb stammenden Spenden gehen weiterhin an das Kinderhilfswerk Charity Place. Was von Markgrönings an Geld kommt und auf der eigenen Markung in Form der Bänke aufgestellt wird, bleibt als Spendengeld hier.

Die Eckertbrüder können sich vorstellen, dass das Geld für einen Sitzbankweg oder für ein Bobby-Car-Rennen für Kinder verwendet wird. Jetzt schon haben prominente Unterstützer ihr Dabeisein bekundet. So die Hochbaufirma Gessler und Klotz. Sie will die Fundamente für zunächst zehn Bänke auf Markgröninger Markung schaffen. Auch die Kreissparkasse sagte ihre Hilfsbereitschaft zu.

Wichtige gesetzliche Änderungen im neuen Jahr

- Der stufenweise Einstieg in die Rente mit 67 beginnt. Die 1947 Geborenen müssen jetzt einen Monat länger arbeiten. Im Jahr 2029 soll die Anhebung auf 67 Jahre abgeschlossen sein.
- Der Beitragssatz zur Rentenversicherung sinkt von 19,9 % auf 19,6 %.
- Der Regelsatz für Hartz IV für Singles steigt von 364 € auf 374 €. Auch für Paarhaushalte und Kinder gibt es Aufschläge.
- Die Pflegesätze für Hausbetreuung werden erhöht. Bei Heimbetreuung steigen sie in Pflegestufe III und für Härtefälle an.
- Der Zahnersatz wird teurer.
- Die Beitragsbemessungsgrenze für Krankenkassenbeiträge und die Versicherungspflichtgrenze steigen an.
- Der Wechsel eines Strom- und Gasbetriebs darf künftig nur noch drei Wochen dauern.
- Ab 1. September darf auch die 40-Watt-Glühbirne nicht mehr produziert werden.

- Für die gesamte Zeitarbeitsbranche gilt ein nach Ost und West differenzierter Mindestlohn (7,01 – 7,89 €). Im Dachdeckerhandwerk müssen bundesweit 11 € bezahlt werden. Bei der Gebäudereinigung: Ost: 7,33 €, West: 8,82 €.

Rathaussturm und Narrenbaumstellen

Eigentlich waren die beiden Fasnetereignisse an zwei verschiedenen Tagen vorgesehen. Wegen des Wohnhausbrands in der benachbarten Finsteren Gasse mussten sie zusammengelegt werden.

In der prächtigen Uniform eines Zigeunerbarons verteidigte Schultes Rudolf Kürner seine Residenz, konnte aber schließlich der hübschen Zigeunerprinzessin Melissa Kessel nicht widerstehen und übergab den Schlüssel.

Anschließend richteten die Mannen von „Leck’s Fiedle“ den Narrenbaum auf.

Neben den örtlichen Narrenvereinen Fasnets-Gilde, Leck’s Fiedle und Stallgoischer nahmen am bunten Treiben auf dem Marktplatz auch Gastvereine aus Tamm, Eberdingen-Hochdorf, Möglingen und Stuttgart teil.

Kurz vermerkt:

- Im vergangenen Jahr zahlte die EU an die knapp 900 landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis Ludwigsburg zusammen 10.1 Mio. € als sog. einheitliche Betriebsrente.
- Vom 1. Januar an ist der Landkreis für Langzeitarbeitslose allein zuständig.
- Im Fernsehjahr 2011 verloren ARD und ZDF Einschaltzeiten. Die ARD ging von 13,2 % auf 12,4 %, das ZDF von 12,7 % auf 12,1 % zurück. Mit 14,2 % Einschaltquote lag das Privatfernsehen RTL deutlich vorne.
- Der TVM wurde zum siebten Mal mit dem Pluspunkt Gesundheit ausgezeichnet.
- Im Jahr 2010 starben auf den Straßen im Landkreis 17 Menschen bei Unfällen, so viele wie seit Jahren nicht.
- Die Markgröninger Jusos forderten die Stadt auf, einen weiteren Grillplatz anzulegen. Ins Auge fassten sie einen Standort in der Nähe des Wasserturms auf der Brücke.
- In der Ortema werden Spezialschienen für die Hände und Finger von Hochleistungs-Skifahrern hergestellt.

- Die seit mehr als 30 Jahren bestehende Großraumdisco Las Vegas wird dicht gemacht. Zur Abschiedsparty erschienen 1.200 Gäste.
- Burkhard Metzger hat sein neues Buch vorgestellt. Der Titel lautet: „Der betrunkene Kauz“. Das Buch erscheint im Stieglitz-Verlag und kostet 12,50 €.
- Die Besigheimer Wasserversorgungsgruppe baut zur Zeit eine Wasserleitung nach Unterriexingen. Sie kostet ca. 500.000. Damit ist der Stadtteil direkt an die Bodenseewasserversorgung angeschlossen.
- Am Tage der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz (27.) durch sowjetische Truppen gestaltete der Arbeitskreis Mahnmal eine Gedenkfeier für die Euthanasie-Opfer aus Markgröningen.
- Im Küfergässle wurden die Gebäude 1,3,5 und 9 abgerissen. Auf dem jetzt freien Gelände sollen zwei neue Bauplätze entstehen.

Februar 2012

Bitterkalte und trockene Luft prägte den Monatsanfang. Sie wurde von einem großflächigen Hoch, das sich über Finnland gebildet hatte, zu uns gelenkt. In Deutschland sanken die Temperaturen bis -29 °C , bei uns bis -14 °C . Eisiger Ostwind verstärkte das Kältegefühl. Nach 16 Tagen Dauerfrost fiel am 15. erstmals Regen. In der Folge gestaltete sich das Wetter wechselhaft. Nachfröste und Schneefälle blieben nicht aus. Bis zum Monatsende hielt das wechselnde kühle Wetter an.

Februar-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: $-2,0\text{ °C}$ ($1,8\text{ °C}$)

Niederschlag : 13,0 mm (34,6 mm)

Sonnenschein: 109,3 Std. (79,8 Std.)

Annemarie Griesinger

Am Montag, 20. 02. verstarb im 88. Lebensjahr Markgröningens Ehrenbürgerin, Annemarie Griesinger. Noch am Mittwoch zuvor weilte sie beim CDU-Seniorentreff, den ihr Ehemann Prof. Dr. Heinz Griesinger, organisiert hatte. Am Donnerstag fuhren sie gemeinsam auf die Schwäbische Alb ins dortige Domizil der Familie. Tags darauf fühlte sie sich nicht wohl. Sie wurde ins Krankenhaus nach Bad Urach gebracht. Dort schief sie am Montagabend friedlich ein.

Annemarie Griesinger war eine Frau voller Güte, Tatkraft und herzlicher Fröhlichkeit. Am Helene-Lange-Gymnasium machte sie 1942 ihr Abitur. 1952 legte sie an der Sozialen Frauenschule Stuttgart die Abschlussprüfung ab und arbeitete als Berufsberaterin beim Arbeitsamt und als Fürsorgerin beim Landratsamt Ludwigsburg. 1964 rückte sie über die CDU-Landesliste in den Bundestag nach. Sie war zur Jungen Union und zur CDU über ihren Mann, Heinz Griesinger, gestoßen, um dort das Vermächtnis ihres Vaters, Prof. Dr. Hermann Roemer, wahrzunehmen. Er hatte in den ersten Nachkriegsjahren in Markgröningen die CDU mitbegründet.

1969, bei der Bundestagswahl, nahm sie, die einzige Frau im Landwirtschaftsausschuss des Bundestags, der SPD den Wahlkreis Ludwigsburg ab. Sie stieg zur stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU Bundestagsfraktion auf und wechselte als erste und für zehn Jahre einzige Frau in die Landesregierung von Baden-Württemberg. Zuerst führte sie das Sozialministerium und setzte sich vehement und erfolgreich für die Behinderten ein. Später machte sie als Bundesratsministerin das Haus Baden-Württemberg in Bonn zur berühmten Stätte schwäbischer Gastlichkeit.

Nach dem freiwilligen Ausscheiden aus der Politik im Jahre 1984 ließ sie sich weiterhin leiten vom Bemühen um die Behinderten und übernahm das Amt der Bundesvorsitzenden für Lebenshilfe e. V..

Daneben gab es für sie im ganzen Land unzählige Verpflichtungen aller Art, die ihre Popularität widerspiegeln und ihren Terminkalender fast bis ans Lebensende füllten.

Am 7. Juli 1998 wurde Annemarie Griesinger das Ehrenbürgerrecht der Stadt Markgröningen verliehen. Auf ihren eigenen Wunsch hielt der damals dienstälteste Stadtrat und Vorsitzende der SPD-Fraktion, Gerhard Liebler, die Laudatio. Damit wurde in aller Öffentlichkeit deutlich, dass es für sie neben der Politik Bereiche gab, welche wichtiger waren als diese (s. a. 7/1998).

Schließlich soll nicht vergessen sein, dass Annemarie Griesinger zusammen mit ihrem Mann die Griesinger-Roemer-Stiftung gründete, in welche zum vielfachen Nutzen der Stadt weite Teile des Vermögens des kinderlosen Ehepaars einfließen.

Die Trauerfeier für Annemarie Griesinger in der Bartholomäuskirche übertraf wohl alles Bisherige in der Stadt. Die Kirche mit ihren achthundert Plätzen reichte nicht aus, die Trauernden zu fassen. Für ihre Ehrenbürgerin hatte die Stadt Markgröningen auch das Gemeindehaus beschallt. In seiner Predigt ließ Pfarrer Traugott Plieninger seine persönliche Verbundenheit mit der Verstorbenen spüren. Bürgermeister Rudolf Kürner beleuchtete ihr Leben und betonte ihre tiefe Verbundenheit mit der Stadt und ihren Bürgern. Ministerpräsident Winfried Kretschmann hob Annemarie

Griesingers Verdienste um die Sozialpolitik hervor, der Fraktionsvorsitzende der CDU im Landtag, Peter Hauk nahm auch Bezug auf ihren großen Vorfahren, den Ministerpräsidenten Roemer, der das Märzministerium 1848 leitete, und der Bundesvorsitzende der Lebenshilfe e. V., Robert Antretter, fand zu Herzen gehende Worte über Annemarie als Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und als Mensch.

Musikalisch wurde die Trauerfeier umrahmt von Maren Jakob, Sopran, Heiderose Ammon-Lenz, Orgel, und dem Musikverein Stadtkapelle Markgröningen unter der Leitung von Helmut Bauer.

Nach dem Gottesdienst begaben sich auf Einladung der Stadt viele der Trauergäste in die Stadthalle. Dort wartete ein kleines Mahl vor allem auf jene Viele, die einen weiten Weg nach Markgröningen auf sich genommen hatten.

Mit Annemarie Griesingers Tod hat Markgröningen ein Stück seiner Wesenseinheit verloren. Die Stadt dankte ihr mit einer würdigen Totenfeier.

Haushalt 2012

Der Gemeinderat befasste sich mit der von der Verwaltung in der letzten Sitzung des vergangenen Jahres vorgebrachten Haushaltsplanung 2012. Die Vorsitzenden der drei Fraktionen Freie Wähler, SPD und CDU, die unser Gremium bilden, hielten ihre Haushaltsreden. Bei ihnen herrschte weitgehende Übereinstimmung im Blick auf ein mögliches Einsparungspotential. So etwa bei der von übergeordneten Behörden verlangten Lärmkartierung, ebenso bei den Planungskosten für den dritten Abschnitt der Ostumfahrung. Beide Posten wurden ersatzlos gestrichen. Dafür soll der Don-Bosco-Kindergarten für die Schaffung der Außenanlagen mehr Geld bekommen. Statt den bisher eingesetzten 27.300 € für Spielgeräte und Sträucher sollen es jetzt 57.000 € sein. Insgesamt wird das Einsparungspotential rund 400.000 € betragen.

Dass das Gesamtvolumen des Haushalts trotzdem von 35.946.200 € im Dezember auf 36.248.400 € jetzt nicht unbeträchtlich anstieg, liegt an der Verwaltung selbst. Sie erhöhte ihre Ansätze für den Verwaltungshaushalt um ca. 100.000 € und für den Vermögenshaushalt um ca. 300.000 €.

Nach Einarbeitung aller Veränderungen hat der Haushalt 2012 nun folgendes Gesicht:

Einnahmen und Ausgaben im **Verwaltungshaushalt**: 28.330.000 € (darunter 866.100 Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt)

Vermögenshaushalt: 7.918.400 € (darunter 3.480.000 € Kreditaufnahme)

Gesamtvolumen: 36.248.400 €.

Im Verwaltungshaushalt erbringen die Grundsteuer B 8,2 %, die Gewerbesteuer 15,9 % und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 24,2 % den höchsten Anteil der Einnahmen.

Bei den Ausgaben liegen mit 27,1 % die Personalkosten am höchsten.

Neuer Erdlager- und Containerplatz beim Friedhof

Schon im Vorjahr hatte der Ausschuss für Umwelt und Technik den Bau eines neuen Erdlager- und Containerplatzes beschlossen. Die Planung sieht vor, Grabaushub und Humus getrennt zu lagern. Die zwei Abfallcontainer sollen zwischen den beiden Erdlagern in einer Vertiefung von 70 cm aufgestellt werden. So wird ermöglicht, sie ebenerdig zu befüllen. Vor den Erdlager- und Muldenabstellplätzen wird eine 12 x 6 m große Asphaltfläche angelegt. Sie dient als Abstell- und Rangierplatz für die Fahrzeuge.

Die Kosten der Baumaßnahme betragen ca. 20.000 €. Sie stehen als Haushaltsrest der abgeschlossenen Baumaßnahme „Neugestaltung alter Friedhof“ zur Verfügung.



Neues Erdlager auf dem Friedhof

Wenig Interesse an der Herrenküferei

Zum Leidwesen vieler Markgröninger will die Stadt die Herrenküferei verkaufen. Es sei nicht Aufgabe der Stadt, ein solches Haus zu unterhalten, sagte Finanzchef Klaus Schmelzer bei der Beratung des städtischen Haushalts. Leider hat er Recht und seine Aussage gilt ganz besonders in Zeiten knapper Kasse. Dem Haushalt der Stadt würden 850.000 € fehlen, wenn es nicht gelänge, die Herrenküferei abzustoßen. Das Geld ist fest eingeplant und soll in erster Linie der Sanierung des Bildungszentrums zugute kommen.

Als vor Jahren beschlossen wurde, das denkmalgeschützte Gebäude – es ist älter als das Rathaus – zu sanieren, ging es dem Gemeinderat vor allem um die Gestaltung alter Häuser am Marktplatz. Man wollte den Daumen darauf behalten. Dass ein Mitglied des Gemeinderats damals das Gebäude mitsanierte, erschien willkommen, es erleichterte das Vorhaben der Stadt. Erst jüngst hat sie die beiden freidsanierten Wohnungen zurück gekauft, um beim anstehenden Verkauf des Gesamtanwesens bessere Chancen zu haben.

Doch alles Bemühen war bisher umsonst. Kein Käufer hat angebissen. Nun soll es ein Makler richten. Wie immer die Angelegenheit ausläuft, Markgröningen droht ein großer kulinarischer Verlust.

Feuerwehr: Zu wenig Führungspersonal

Bei der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr bemängelte Kommandant Hans-Hermann Kefer, dass die Markgröninger Wehr zu wenig Führungspersonal besitze. In der Vergangenheit sei immer nur das Notwendige getan worden, anderswo sei auf Vorrat zur Ausbildung angemeldet worden.

Bei der Mannschaft sei der „Mittelbau“, die zwischen 31- und 40-Jährigen, dünn besetzt. Von 88 aktiven Kameraden seien es nur elf. Dagegen sei erfreulich, dass die 17- bis 30-Jährigen mit 43 Prozent vertreten seien. Ohne Jugendarbeit wäre die Personalsituation auch bei der Mannschaft nicht gut.

Die Tagesverfügbarkeit sei besonders in Unterriexingen sehr kritisch. Nur noch fünf Kameraden ständen bereit. Ein Schreiben an alle 18-Jährigen sowie an alle Neubürger habe keinen Erfolg gehabt. Eine funktionierende Feuerwehr sei eben nicht mehr umsonst zu haben, mahnte der Kommandant.

Insgesamt rückte die Feuerwehr im vergangenen Jahr 89 mal aus. 29 Brände wurden gelöscht und 38 mal wurde technische Hilfe geleistet. 2.269 Stunden war die Wehr im Einsatz, dazu 3.628 Stunden in Übungen und Lehrgängen.

Bürgermeister Rudolf Kürner lobte die Wehr. Sie habe Hervorragendes geleistet. Das neue Auto sei so gut wie bewilligt, ebenso der Sanitär- und Umkleidebereich für die Feuerwehrfrauen.

Die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr des Hardt- und Schönbühlhofes fand am 3. März statt. Kommandant Bernd Merk meldete in seinem Bericht die Teilnahme an diversen Übungen. Die dortige Wehr zählt zur Zeit 24 Angehörige, darunter zwei Frauen.

Faschingsendspurt

Wie alljährlich erreichte das Faschingstreiben in Markgröningen seinen Höhepunkt und Endspurt am Wochenende vor der Fasnacht. Vier tolle Tage nacheinander waren mit Veranstaltungen gefüllt. Zum Auftakt gab es am Samstag (18.) die große Prunksitzung, reich besetzt mit Faschingsdarbietungen aller Art. Etwa 200 Gäste füllten die Stadthalle allerdings nicht ganz. Der Eintritt kostete an der Abendkasse 12 €.

Am 19. gab es den Familienfasching, vor allem gedacht für ganze Familien mit Kindern und Senioren Eintrittspreis: 5,- € und 2,- € für Kinder.

Mit der Rosenmontagsparty am 20. fand das Treiben einen neuen Höhepunkt. Eintrittspreis: 7,- €.

Den Ausklang der Markgröninger Fasnet bildet ein Nachmittag mit Kindern am Tag der Fasnet: Eintrittspreis für Erwachsene: 2,50 € , für Kinder: 1,50 €.

Kurz vermerkt:

- Im Internet konnte abgestimmt werden, welche Vereine eine Spende der Kreissparkasse bekommen sollten. Beim ersten Mal war mit 1.500 € auch der TV Unterriexingen dabei.
- Die Orthopädische Klinik erhielt zum dritten Mal das KTQ-Gütesiegel für hochwertige Patientenversorgung.
- Noch nie war das Benzin so teuer. Ein Liter Super kostete derzeit 1,69 €, ein Liter Super + E 10 1,66€.
- Mit mehr als 120 Choristen, einem Cellisten, einer Gesangssolistin und einem Instrumentalensemble führte Gerhard Möller in der Bartholomäuskirche das Requiem von John Rutter auf. Das Konzert wurde zu einem großen Kunstgenuss.
- In Anwesenheit der Bundestagsabgeordneten Steffen Bilger (CDU) und Ingrid Hönlinger (Grüne) protestierten Kinder mit roten Handabdrücken in der Bartholomäuskirche gegen den Einsatz von Kindersoldaten.

- Die VR-Bank Asperg-Markgröningen spendete nahezu 100.000 € für insgesamt 130 Organisationen und Vereine in ihrem Geschäftsbereich. Geld ging auch nach Markgröningen.
- Bisher gingen 45 Anträge für das Entwicklungsprojekt „Ländlicher Raum“ in Unterriexingen ein. Die Stadt verlängerte die Antragsfrist und der Bürgermeister will auch direkt auf Grundstückseigentümer zugehen.
- Schüler des Hans-Grüniger-Gymnasiums waren in Brüssel Gast des EU-Kommissars Günther Oettinger.
- Der HHC begann wieder mit seinem Handharmonika-Programm für Zweitklässler. Von insgesamt 132 Kindern beginnen in diesen Tagen 32 mit dem Spielen.

März 2012

Mit seinem sehr warmen 2. weckte der März Hoffnung auf den Frühling. Die Hoffnung trog, denn es wurde wieder kalt. Nur sehr langsam erwärmte sich die Luft, einzeln traten Nachtfröste auf, Niederschläge gab es kaum. Erst am 15. stieg das Thermometer nach Nachtfrost auf 17 °C, am 16. und 17. sogar auf nahezu 20 °C, doch blieb es in den Nächten immer wieder bei leichten Bodenfrösten. Danach steigen die Tagestemperaturen bei schönstem Sonnenschein auf über 20 °C. Bis zum Monatsende fiel kein wirklicher Regen mehr.

März-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 8,9 °C (5,3 °C)

Niederschlag: 8,6 mm (39,2 mm)

Sonnenschein: 195,9 Std. (123,6 Std.)

Annahme von Spenden

Dem Gemeinderat lag die Liste von Spenden vor, die gebunden im Jahre 2011 beim Rathaus für unterschiedliche Zwecke eingingen. Die Liste zeigte eine erfreulich unverminderte Spendenbereitschaft der Bevölkerung, welcher der Gemeinderat gern und dankbar die Annahme genehmigte.

Die Geldspenden ergaben einen Gesamtbetrag von 42.839,65 €, die Sachspenden betragen insgesamt 4.963,81 €. Viele Einzelspenden in Höhe von 1.000 € und darunter stammten von der VR-Bank Asperg-Markgröningen, der VR-Bank-Stiftung und den Bürgerstiftungen von Markgröningen, Möglingen und Schwieberdingen.

Die höchsten Einzelspenden kamen vom Gewinnspaarverein der VR-Banken Baden-Württemberg (9.000 € für Seemann-Skulpturen), vom Bayerischen Gewerbebau (5.600 € für denselben Zweck), von der Fa. Wolf und Appenzeller (3.300 € für die Markgröninger Chronik) und von der Griesinger-Roemer-Stiftung (1.600 € für die Bläserklasse am HGG).

Gemeinderat verlangt neue Ausschreibung

An Pfingsten sollte das teuerste Bauprojekt in der Geschichte Markgrönings beginnen: die Sanierung des Schulzentrums Benzberg. Die Stadt hatte geplant, den Großteil der Bauarbeiten schon jetzt zu vergeben. Völlig überraschend für die Verwaltung verweigerte nun der Gemeinderat seine Zustimmung für die Ausschreibung. Man wollte sich im Rat nicht verpflichten, einen bestimmten Zeitplan einhalten zu müssen. Dahinter steckte auch die Furcht vor einer neuen Wirtschaftskrise. Sollte sie sich in einigen Jahren während der Bauzeit wieder einstellen, wäre es nicht möglich, einzelne Bauabschnitte zu verschieben.

Der Bürgermeister bezweifelte die Möglichkeit, dies überhaupt zu tun. Etwa die Realschule zu verschieben sei kaum denkbar, denn in ihr hängen die Bauarbeiten in vielen Details mit denen in anderen Bauabschnitten zusammen.

Trotzdem untersucht nun Stadtbaumeister Klaus Schütze, ob sich Bauaufträge splitten lassen. Eine neue Ausschreibung soll dem Gemeinderat noch in diesem Monat vorgelegt werden.

.....
Auch in der Sitzung am 27. konnten sich Gemeinderat und Verwaltung nicht einigen. Die Ausschreibung soll jetzt erst am 8. Mai erfolgen.

Bauhof: Kostenlimit nicht zu halten

Mit der Generalsanierung des Bildungszentrums, dem Neubau des Bauhofs und einem Bau zur Kleinkinderbetreuung an der Sudetenstraße hat sich die Stadt für 2012 viel vorgenommen. Vor dem Gemeinderat stehen für diese Vorhaben Investitionen von insgesamt 6,7 Mio. €. Im Haushalt ist vorgesehen, dafür 3,5 Mio. € an Krediten aufzunehmen.

Nun bringt schon der Bauhof die erste Überschreitung. Die ursprünglich vorgesehenen Kosten von 2,3 Mio. € lehnte der Gemeinderat ab und deckelte sie bei 1,5 Mio. €. Jetzt erfuhr er, dass auch dies nicht zu halten sei.

Nach einigem Hin und Her einigte man sich auf einen Kompromiss, der vorsieht, die Halle und die Außenanlagen getrennt auszuschreiben. Damit ist es möglich, einen neuen Kostendeckel für den Neubau des Bauhofes auf

1,67 Mio. € festzulegen. Diesem Kompromiss stimmte der Gemeinderat geschlossen zu.

STO AG sucht neuen Standort

Die Sto AG wollte ihren Standort in Markgröningen zunächst nur vergrößern. Der Erweiterungsantrag ging Anfang 2011 beim Landratsamt ein. Dort zog sich die Genehmigung hin. Erst als Bürgermeister Rudolf Kürner beim dortigen Sachbearbeiter vorsprach, ging es schnell. Am 13.12.2011 schließlich gab das Landratsamt grünes Licht.

Inzwischen aber hatte der Vorstand des Unternehmens, das deutschlandweit an 90 Orten vertreten ist, andere Pläne. In der Region sollte ein neuer Standort gesucht und bis Ende 2012 gefunden werden.

Jetzt setzt sich der Bürgermeister ein weiteres Mal ein. Er will alles tun, die Firma in Markgröningen zu halten. Ein geeigneter Platz soll hier gefunden werden.

Ein wenig erinnert dies an das vergebliche Bemühen der Stadt, die Firma Magna zu halten.

Wie das Unternehmen Sto AG darauf reagiert, ist noch offen. Seine 26 Mitarbeiter in Markgröningen sollen auf jeden Fall in der neuen Niederlassung weiterbeschäftigt bleiben.

Das C&A- Depot verschwindet

Im „Sträßle“, das einseitig bis über die Hälfte gesäumt ist vom Depot der Fa. C&A, sind große Bagger und anderer Räumgeräte aufgefahren. Sie sind dabei, die Gebäude abzureißen. Ein riesiges leeres Feld entsteht.

Vom Bürgermeister war zu erfahren, dass die Firma green field, das ganze Gelände aufgekauft habe. Der größte Teil davon gehörte der Firma C&A. Den östlichen Bereich, wo ein Bahnanschluss zum Firmengelände führt, besitzt die Stadt. Auch dieses Gelände erstand die Firma green field.

Der neue Besitzer hat vor, das Gelände wieder zu bebauen. Es soll wohl an drei Logistik-Betriebe weiter vermietet werden. Wie man hört, werden sie Arbeitsplätze für 150 Menschen bereit stellen.

Damit ist offensichtlich, dass das Unternehmen Gienger aus Kornwestheim auf einen Umzug nach Markgröningen verzichtet hat (s. a. 4/11).

Erfolgreiches Mahle-Werk Markgröningen

Noch ist in Markgröningen vielen Bürgern in Erinnerung, was sich im November des Jahres 2004 in der Stadt abspielte (s. a. 11/04). Mitarbeiter, Gewerkschafter und auch Bürger standen mit Fackeln in den Händen auf dem Marktplatz, um gegen das Vorhaben des Konzerns zu demonstrieren.

Dieser beabsichtigte damals, massiv Stellen abzubauen. 600 Jobs standen auf dem Spiel.

Inzwischen hat sich das Blatt gewendet. Gut 740 Menschen, die heute bei Mahle arbeiten, haben das Werk auf die Erfolgsspur zurück gebracht. In Betriebsratskreisen wird von einer Ertragssteigerung um 17 Prozent gesprochen. Für die Betriebsratsvorsitzenden Bernd Hofmaier-Schäfer und Jürgen Keith basiert der Erfolg vor allem auf der Solidarität der Mahle-Mitarbeiter. Sie seien bereit gewesen, Einbußen von 110 Mio. € hinzunehmen, um vier bedrohte Standorte in Deutschland – darunter das Markgröninger Werk – zu retten. Schließlich sei ein Standortsicherungsvertrag abgeschlossen worden.

Anfang März stehen nun neue Verhandlungen zur Standortsicherung für alle deutschen Mahle-Werke an. Vom Betriebsrat wird gefordert, die Mahle-Produktion in Richtung umweltfreundlicher Technologien zu verbreitern. Beispielsweise käme dafür der Bereich der Wasseraufbereitung in Frage.



Vorbildliche Sanierung Kirchplatz 2

Sanierungspreis verliehen

Im Rahmen der Hauptversammlung des Arbeitskreises Geschichtsforschung und Denkmalpflege (AGD) galt es auch diesmal wieder, vorbildliche Sanierung im Bereich der Stadt zu würdigen. Der vom AGD zusammen mit der Stadt ausgesetzte Preis bezog sich auf ein im Kern von 1599 stammendes Haus, das 1861 komplett umgebaut wurde. Es steht auf dem Kirchplatz 2 und hat eine bewegte Geschichte. Der Vorgängerbau war eines von mehreren Pfründhäusern in Markgröningen. Es wurde nach der Reformation als Deutsche Schule, als Lateinschule und bis ins letzte Jahrhundert als Wohnhaus für Lehrer benützt.

Unter mehreren Kaufinteressenten erhielt der Unternehmer Rolf Fuhrmann vom Gemeinderat den Zuschlag. Zusammen mit der Architektin Brigitte Wehrhahn sanierte er das Gebäude in vorbildlicher Weise und schuf darin sechs moderne Wohnungen. Sie haben rasch neue Eigentümer gefunden, die selbst allerdings keine der Wohnungen bewohnen.

Es fiel der Jury nicht schwer, den Unternehmer und die Architektin als Preisträger auszumachen. Bürgermeister Rudolf Kürner, Günter Frank als Vorsitzender des AGD und Stadtbaumeister Klaus Schütze fanden anerkennende Worte für die Verdienste der beiden um die Erhaltung alter Bausubstanz in unserer Stadt.



Strahlende Preisträger

Kurz vermerkt:

- Veranstaltet vom Jugendgemeinderat und anderen Jugendorganisationen gab es erstmals einen Brettspieltag. Spielerklärer erläuterten die Regeln.
- Aufgrund eines ständig sinkenden Verbrauchs musste der Wasserzins um sechs Cent auf 2,41 € pro Kubikmeter steigen.
- Beim Abwasser verabschiedete der Gemeinderat die neuen sich auf gesplitteten Gebühren beziehende Satzung. Für Schmutzwasser berechnet die Stadt 1,75 € pro Kubikmeter, für Niederschlagswasser 41 Cent.
- Für den Bau des Edeka-Lebensmittelmarktes an der Elly-Beinhorn-Straße muss die Stadt beim Regierungspräsidium ein sog. Zielabweichungsverfahren beantragen.
- Vom Kreistag wurde der Bau des Enztalradwegs wegen zu hoher Kosten auf später verschoben.
- In der vollbesetzten Stadthalle erklang ein vom Musikverein Stadtkapelle mit Gesangssolisten gestaltetes Konzert. Das vor zwei Jahren als Musical dargebotene Festspiel vom treuen Barthel war in Konzertform gebracht und erntete riesigen Beifall.
- Mit über 828.000 Übernachtungen verzeichnete der Landkreis gegenüber dem Jahr 2001 einen neuen Rekord von über 11 % mehr. In Stuttgart waren es 7,4 % und im ganzen Land 4,8 %.
- Der HHC konzertierte in der Bartholomäuskirche. Der Erlös kommt der Kirche und der vereinseigenen Kooperation mit den hiesigen Grundschulen zugute.
- Markgröningen besaß 2011 mit 395 Punkten den zweithöchsten Gewerbesteuerhebesatz im Landkreis, Asperg mit 400 den höchsten. Der Durchschnitt betrug 358 Punkte.
- Bürgermeister Rudolf Kürner verständigte das Regierungspräsidium von einer Umfrage, die demnächst in Unterriexingen startet. Ziel ist festzustellen, wie viele LKWs durch Uri nur hindurchfahren und wie viele im Ort etwas abliefern oder holen.
- Ein 14-Jähriger aus Schwieberdingen und ein 16-Jähriger aus Eberdingen wurden wegen räuberischer Erpressung in Markgröningen vom Amtsgericht Ludwigsburg ins Gefängnis eingewiesen.
- Das unabhängige Verbrauchermagazin „Guter Rat Gesundheit“ zählt den Chefarzt Dr. Bernhard Fink in der Orthopädischen Klinik Markgröningen in zwei Fachbereichen zu den größten Experten in der Bundesrepublik.

- In eingeschränkter Form gab es auch in diesem Jahr wieder ein Osterbrunnenfest.
- Bei der Sportlerehrung zeichnete Bürgermeister Rudolf Kürner fast 60 Sportlerinnen und Sportler aus. Hans Jürgen Rösner erhielt eine Erinnerungsmedaille in Silber. Er wurde württembergischer Meister im 400m-Lauf der Senioren M 70.

April 2012

Der April begann mit schönen Tagen. In der Nacht zum 4. regnete es, auch in den Folgetagen immer wieder, aber nicht genug, das Regendefizit des Vormonats auszugleichen. Das wechselhafte, vorwiegend trübe und kühle Wetter hielt bis über Ostern (8. und 9.) hinaus an. Immer wieder traten Nachtfröste auf. Sie dämpften die Blütenwelt und schädeten ihr auch teilweise. Erst am 20. und in den Tagen danach regnete es stärker. Nachdem es zum Monatsende hin langsam wärmer wurde, brachte der 28. Rekord-Hitze mit über 30 °C.

April-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 9,8 °C (8,9 °C)

Niederschlag: 41,2 mm (53,6 mm)

Sonnenschein: 140, 5 Std. (154,1 Std.)

Aktiver Jugendgemeinderat

Auch der neue Jugendgemeinderat zeichnet sich durch Ideen aus. So legten die beiden Räte Maren Renz und Christian Kopp dem Gemeinderat dar, wie sie sich den geplanten Integrationstag vorstellen. Er soll parallel zum Fest der Kulturen abgehalten werden. Statt Podiumsdebatten wird es ein Konzert der Band „Zeitlos“ geben. Die Gruppe besteht aus drei Musikanten, zwei Türken und einem Italiener. Zwischen ihren Liedern werden sie ihre Erfahrungen mit der Integration zum Besten geben.

Darüber hinaus wird sich der Jugendgemeinderat mit einem eigenen Cocktail- und Infostand am Fest der Kulturen beteiligen. Auch ein Spendenlauf ist wieder geplant und das Thema Busverbindungen wird nicht vergessen.

Aus den Fraktionen gab es nur lobende Stimmen zu diesem Bericht des Jugendgemeinderats.

Sportanlage – erster Bauabschnitt eingeweiht

Ein uralter Wunsch des Sports und der Schulen der Stadt, die Verlegung der Sportanlagen an die Schwierbinger Straße hat sich zumindest teilweise erfüllt. Der mit einem Aufwand von 3,4 Mio. € erstellte, 2,4 ha umfassende erste Bauabschnitt, konnte eingeweiht werden. Er enthält ein Großspielfeld mit Kunstrasen, ein etwas kleineres Übungsfeld, zwei Beachspielfelder für Volleyball und Handball und eine 650 m lange mit Hackschnitzeln ausgelegte sog. Finnenbahn, außerdem ein Vereinsheim mit Umkleieräumen für Schiedsrichter, Platzwart und Spieler, ein Vereinszimmer, einen Kiosk und eine Terrasse.

In ihren Reden bewerteten Bürgermeister Rudolf Kürner, Landschaftsarchitekt Dieter Späth, der Entwerfer der Anlage, Manfred Fröhlich, der Vorsitzende des Stadtverbands für Sport und Thomas Linse, Rektor des Hans-Grüniger-Gymnasiums, die Anlage äußerst positiv. Ein Schmuckstück sei es geworden, das allerdings die Gesamtanforderungen des Sports noch nicht befriedigen könne. Dies schaffe erst der zweite Bauabschnitt mit einer Kampfbahn, einem zweiten Fußballfeld mit Naturrasen und Kugelstoß- und Weitsprunganlagen. Allerdings, so die Redner, könne derzeit zur Realisierung des 2. Bauabschnitts oder gar des dritten niemand Konkretes sagen. Die Stadt sei mit der anstehenden Sanierung des Bildungszentrums bis an die Grenzen ausgelastet.



Trailvorführung bei der Einweihung des Sportgeländes

BMX-Bahn jetzt international nutzbar

Unterhalb der neuen Sportanlage liegt die BMX-Bahn der BMX-Abteilung der Skizunft Markgröningen. An ihr hat der Verein ein Jahr lang gewerkelt. Die Strecke ist länger, die Hügel sind steiler und die Kurven schwieriger geworden. Zudem gibt es jetzt ein Startgatter. Damit erfüllt der Parcours alle Voraussetzungen auch für internationale Rennen.

Zur Einweihung zusammen mit der neuen Sportanlage hat der Verein landesweit ein Rennen ausgeschrieben. Über das vorletzte April-Wochenende hinweg gab es auf beiden Anlagen ein buntes Programm, gestaltet von Schulen, dem Turnverein Markgröningen und der BMX-Abteilung der Skizunft.



BMX-Bahn künftig auch international

Unverständnis in Unterriexingen

Auf einer Veranstaltung des Bürgerforums Unterriexingen äußerten die Bürger ihr Unverständnis über eine Entscheidung des Kreistages. Dieser hatte den Ausbau eines fehlenden Stücks des Enztalradwegs aus Kostengründen abgelehnt. Zwei über die Enz führende Brücken hätten statt der ursprünglich veranschlagten 840.000 € 1,6 Mio. € verschlungen.

Der Vorsitzende der FW-Kreistagsfraktion, Rainer Gessler, übernahm die schwierige Mission, die Veranstaltung des Bürgerforums zu besuchen und zur Versachlichung der Diskussion beizutragen. Dies gelang nur bedingt.

Beschlossen wurde, sich mit der Absage des Projekts nicht abzufinden. Ein geplanter Vor-Ort-Termin von Kreisräten im Mai soll benützt werden, auf die Notwendigkeit des Baus hinzuweisen. Außerdem wollen die Unterriexinger das Gespräch mit den im Kreistag vertretenen Fraktionen suchen, (s. a. 3/10, 3/11 und 3/12).



Enthüllung der Stauferstele

Enthüllung einer Stauferstele

Als zweite Stadt im Landkreis bekam Markgröningen eine Stauferstele. Besigheim ging im Vorjahr voraus; 16 sind es bisher insgesamt in Europa. Nun also erinnert das 3 m hohe, 80 cm starke Denkmal aus rahmweißem Jura mit Travertinstruktur, von Bildhauer Markus Wolf achteckig geformt, auch bei uns an die stolze Zeit der Hohenstaufen. Im Goldkronenabschluss trägt es vier Wappen: den Reichsadler, die Reichssturmfahne von Markgröningen, Württembergs drei Hirschstangen und schließlich das Markgröninger Stadtwappen. Die Inschriften erinnern an die Berührungspunkte der Markgröninger Stadtgeschichte mit den Hohenstaufen und nennen die Stifter und den Schöpfer der Stele.

Gestiftet wurde das Denkmal vom Ehepaar Griesinger; am Geburtstag der leider vorher verstorbenen Annemarie Griesinger wurde es feierlich enthüllt.

Trotz schlechten Wetters wohnten der Feierlichkeit der Enthüllung Hunderte von Menschen bei. In der fast voll besetzten Bartholomäuskirche hielt EU-Kommissar Günther Oettinger die Festrede. Er nutzte sie auch, in herzlichen und launigen Worten der verstorbenen Annemarie Griesinger zu gedenken. Ein Grußwort sprach Staatssekretär a. D., Hans Jochen Henke. Gerhard Raff, einer der geistigen Väter der Stauferstelen, berichtete über die noch laufende Aktion. Er forderte die anwesenden Spender auf, sich zu erheben und kündigte die Aufstellung weiterer Stelen an. Mit der zentralen Frage des Abends, was Markgröningen mit den Staufern zu tun hatte, befasste sich Gerhard Liebler. Auch er gedachte am Schluss seiner Rede der verstorbenen Stifterin Annemarie Griesinger. Bürgermeister Rudolf Kürner freute sich über das neue Wahrzeichen Markgröningens. Er wünschte dem Denkmal, dass es viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen möge.



Gerhard Liebler beim Festvortrag

Richtfest am Neubau der VR-Bank

Mit etwa 250 Gästen wurde am Neubau der VR-Bank Richtfest gefeiert. Zwar hinkt man dem Zeitplan um 3-4 Wochen hinterher, doch hoffen die

Verantwortlichen, die Bauarbeiten bis Dezember 2012 abschließen zu können.

Der markante Neubau bildet künftig einen Kontrapunkt zur historischen Altstadt. In der größten Filiale der VR-Bank entstehen auf einer Fläche von 3.500 Quadratmetern Büroräume für 80 bis 90 Mitarbeiter. Das Haus gilt als ökologisches Vorzeigeprojekt. In die Räume fällt stromsparend viel Tageslicht. Eine klassische Heizung entfällt, die Wärmeversorgung leistet eine Geothermie-Anlage. Frischluft wird dem Gebäude über einen 80 m langen Luftkanal zugeführt. Die natürliche Thermik macht eine Lüftungsanlage entbehrlich und der Energieverbrauch wird unter dem Standard eines Passivhauses liegen.

Kurz vermerkt:

- Der Öl- und Benzinpreis steigt unvermindert weiter. Mit 1,69 € für E10-Super und 1,73 € Super pro Liter erreichte er einen neuen Höchststand.
- Der Kleintierzuchtverein bereitete Kindern wieder das Vergnügen, beim Kükenschlupf dabei zu sein.
- Die Eckert-Brüder stifteten rund 1.200 € zur Beschaffung von Polo-Shirts für die Bläserklasse des Hans-Grüninger-Gymnasiums.
- Das Oberlandesgericht lehnte Hankses Revisionsantrag ab. Damit wird die Strafe für den ehemaligen Beamten der Stadt rechtsgültig (2 Jahre, 4 Monate Gefängnis, Verlust des Beamtenverhältnisses) (s. a. 3/11).
- Im Kleeblattheim veranstaltet Swetlana Fischer mit zehn Alten jeden Montagmorgen ein Singen und Musizieren.
- Konfirmationen, Erstkommunion:
 - 25.03.2012: Pfrin. Silke Heckmann mit 14 Konfirmandinnen und Konfirmanden
 - 29.04.2012: Pfr. Traugott Plieninger mit 30 Konfirmandinnen und Konfirmanden
 - 06.05.2012: Pfr. Michael Güthle mit 13 Konfirmandinnen und Konfirmanden
 - 13.05.2012: Pfr. Peter Huhn mit 10 Konfirmandinnen und Konfirmanden in Unterriexingen
 - 20.05.2012: Pfr. Peter Huhn mit sieben Konfirmandinnen und Konfirmanden in Unterriexingen
 - 15.04.2012: Pfr. Winfried Schmid mit 26 Erstkommunionkindern

Mai 2012

Mit einem wunderschönen ersten Mai stellte sich der Monat ein. Die Folgetage blieben warm und trocken. Das zunehmend wärmer werdende Wetter setzte sich fort bis zum 11., der mit über 30 °C aufwartete. Tags darauf stürzte mit Regen die Temperatur um nahezu 20 °C ab. Tagelang blieb es kalt, einmal trat sogar Bodenfrost auf. Wärmere Luft strömte am 18. heran. Ein kurzes Nachtgewitter brachte etwas Regen. Dann folgten sonnenreiche schöne Maitage, die ohne jeden Niederschlag blieben.

Mai-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 16 °C (13,3 °C)

Niederschlag: 62,9 mm (83,6 mm)

Sonnenschein: 245,9 Std. (197,8 Std.)

Endlich: Baubeschluss fürs Bildungszentrum

Im dritten Anlauf erst fasste der Gemeinderat den Baubeschluss für das Bildungszentrum. Nachdem Bürgermeister Rudolf Kürner geklärt hatte, dass sich die auf eine fünfzügige Klassenstruktur beziehende Ausschreibung die höchstmögliche Bezuschussung sicherstelle und auch eine mögliche Belegung mit nur drei Klassen sich nicht zuschusschädlich auswirke, stimmte der Gemeinderat dem Baubeschluss für fünf Züge in drei Bauabschnitten zu.

Auch die vom Rat geforderte Abkoppelung des Baubeschlusses für die Realschule ging über die Bühne. Die Realschule bildet jetzt den vierten Bauabschnitt. Er könne, so die Verwaltung, baulich fast komplett von den drei anderen Bauabschnitten getrennt werden. Gerade dies war von Bürgermeister Rudolf Kürner bisher in Frage gestellt gewesen.

Markgröningen rechnet für das Vorhaben mit knapp acht Mio. € an Zuschüssen. 13,3 Mio. € muss die Stadt selbst aufbringen (s. a. 3/12).

Unterriexingen will ins Entwicklungsprogramm (ELR)

Frau Michaela Ott, beauftragte Planerin der LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH, trug dem Gemeinderat ihren Bericht über die bauliche Situation in Unterriexingen vor. Sie zeigte sich erfreut über die Resonanz, welche die im Dezember 2011 eingeleitete Fragebogenaktion gefunden hatte. Etwa 50 Bewohner äußerten sich darin zur jeweiligen Situation ihrer Häuser und über entsprechende Veränderungswünsche. Die Aussagen sind von Bedeutung für die Aufnahme in das Förderprogramm ELR, welche die Stadt im kommenden Herbst beantragen will.

Bis zum August 2012 müssen die an einer Förderung Interessierten ihre gewünschten Maßnahmen planerisch beschreiben. Eine entsprechende Kostenberechnung soll beigelegt sein. Zuvor möchte sich die Stadt mit den möglichen Antragstellern unterhalten und sie beraten (s. a. 12/11).

Der Radweg wird gebaut

Ein Vor-Ort-Termin mit Landrat Dr. Rainer Haas, dem Ersten Landesbeamten Dr. Utz Remminger, dem Landtagsabgeordneten Konrad Epple, sowie Kreisräten, Markgröninger Gemeinderäten, Vertretern des Bürgerforums Unterriexingen und Bürgermeister Rudolf Kürner ließ die Hoffnung auf einen baldigen Ausbau des geplanten Radwegs wieder aufkeimen. Der Bürgermeister legte dar, dass eine Führung des Wegs neben der Straße zum brachialen Eingriff in die Natur würde und außerdem mit 1,7 Mio. € auch teurer wäre als die Zwei-Brücken-Lösung. Vom Landrat war zu hören, es eröffne sich dadurch eine neue Chance, dass der Radwegausbau in das Landesstraßenprogramm aufgenommen werden könnte. Dann wäre es möglich, vom Land einen Zuschuss von 50 Prozent zu erhalten (s. a. 3/10, 3/11, 3/12 und 4/12).

Der Monat war noch nicht vergangen, als der Technische Ausschuss des Kreistages sich erneut mit der Sache befasste. Ihm lag das Ergebnis des (oben angeführten) Vor-Ort-Termins vor, das die Kreisräte schließlich überzeugte. Nicht gerne aber doch klar fasste die Mehrheit des Ausschusses den Beschluss, den Radweg auf der Grundlage des Zwei-Brücken-Konzepts zu bauen. Zuvor hatte der Landrat mitgeteilt, ein Antrag auf Aufnahme in das Landesstraßenprogramm sei bereits gestellt.

Der neue Weg kostet rund 1,6 Mio. €, ist damit fast doppelt so teuer wie ursprünglich veranschlagt und weist für einen Meter Weg den stolzen Preis von rund 1.500 € aus.

Erfolgreiches Integrationsprojekt

Vor einem Jahr hatte der Rotary-Club Bietigheim-Vaihingen mit einer Startfinanzierung von 7.500 € ein Integrationsprojekt in Markgröningen ins Leben gerufen. Es wendet sich an Mütter verschiedener Nationen. Insgesamt 15 ließen sich ansprechen. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen zu sprachlicher und erzieherischer Kompetenz zu verhelfen.

Das Projekt verlief so erfolgreich, dass nun eine zweite Gruppe gegründet werden soll. Allerdings ist die Finanzierung der Arbeit im Ganzen über das Ende von 2012 hinaus bisher noch nicht gesichert.

Feuchte Kuckuckskirbe

Im zweijährigen Turnus ist die jährlich gefeierte Unterriexinger Kuckuckskirbe reicher ausgestattet. Es gibt in der Schlossparkstraße eine Erlebnisbahn. Dort sorgten diesmal wieder Gruppen, Vereine und Kunsthandwerker für Aktionen. Musik gab es reichlich, auch eine orientalische Tanzgruppe war da. In der Turn- und Festhalle wurde ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert, außerdem standen zwei Führungen auf dem Programm. Einmal führte Frau Dr. Schad die Besucher durch die Frauenkirche, das andere Mal vermittelten Harald Goldschmidt und Wolfgang Weber ihren Gästen die Besonderheiten der Unterriexinger Dorfkirche. Für Speis und Trank war an verschiedenen Plätzen reichlich gesorgt.

Leider wollte das Wetter nicht recht mitspielen. Immer wieder ließen kurze Schauer die Besucher zu den Schirmen greifen oder trieben sie unter feste Dächer. Dies galt auch für die Mitglieder des Gemeinderats, die vor der Veranstaltung von den Stadträtinnen Brigitte Weber und Ingrid Schlotterbeck ermahnt wurden, doch den alten Brauch nicht zu vergessen, der darin bestand, dass der Gemeinderat geschlossen der Unterriexinger Kuckuckskirbe die Ehre seines Besuches erwies und dies mit einem Rundgang durch den Ort verband.



Stadtspiel mit großer Beteiligung

Stadtspiel mit überwältigendem Ansturm

Mit mehr als 70 Gruppen erreichte das erste Markgröninger Stadtspiel eine überwältigende Beteiligung. 22 Gruppen nur waren angemeldet gewesen, doch dann kamen bei kühlem aber schönem Wetter die Leute in Scharen auch aus der näheren und weiteren Umgebung. Mindestens drei Mitglieder musste eine Gruppe zählen. Viele junge Familien mit Kindern waren dabei.

Um 11 Uhr begann der 6,5 km lange Parcours auf dem Marktplatz. Er führte aus der Stadt hinaus ins schöne Glemstal hinein und wieder auf den Marktplatz zurück. An insgesamt 12 Stationen hatten die Gruppen ihre körperliche und im Museum auch geistige Fitness zu beweisen. An jeder Station wurde die Leistung mit maximal 10 Punkten belohnt und in die mitgeführte Laufkarte eingetragen.

Der Ansturm war so groß, dass an einzelnen Stationen bis zu 1½ Stunden Wartezeiten entstanden und die Gruppen bis zu vier Stunden unterwegs waren.



Originelle Mitspielergruppe

Der Marktplatz war für einen bunten Unterhaltungsbetrieb hergerichtet. Neben der Stadtkapelle traten andere Musikgruppen auf und für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Am Abend fand die Siegerehrung statt. Die ersten drei Plätze belegten „Die Überspitzen“, „Café Berg“ und „Schlabbergoscha“, dazu wurden Sonderpreise und ein Kinderpreis vergeben.

Am Ende konnte der federführende Fachbereichsleiter Frank Blessing mit seinem 8-köpfigen Team aus Stadtverwaltung, Vereinen und Gastronomen mit dem Verlauf des ersten Markgröninger Stadtspiels, das der Gemeinschaftspflege dienen wollte, mehr als zufrieden sein.

Kurz vermerkt:

- Ein 32-jähriger Drogensüchtiger aus Markgröningen wurde vom Stuttgarter Landgericht wegen Heroinhandels zu acht Jahren Haft verurteilt.
- Bei der Neubestellung des Gutachterausschusses verzichtete die SPD auf einen Sitz und nominierte Peter Leiberich, der zuvor einen Sitz der CDU eingenommen hatte.
- Die Stadt Markgröningen wird erstmals die Gaskonzession für Unterriexingen ausschreiben.
- Die Markgröninger Feuerwehr lässt Fahrer in Kleingruppen jeweils vier Stunden lang im Fahrsimulator für Einsatzfahrten schulen.
- Am 8. Mai, dem Tag der deutschen Kapitulation (1945), legte Stadtrat Hans-Dieter Fas im Namen der Stadt ein Blumengebinde am Ehrenmal in St. Martin de Crau nieder.
- Die SMV des Helene-Lange-Gymnasiums unterstützte mit einer Ballon-Aktion die Organisation „Afrika Rise e. V.“ Der Erlös kommt einer Berufsschule in Uganda zugute.
- Am 25. fand die erste Sommernacht dieses Jahres statt, eine bunte Mischung aus Unterhaltung, Kultur Dienstleistung und Warenangebot.
- Im Unterriexinger Friedhof wurde eine Urnenwiese fertig gestellt.

Juni 2012

Am dritten des Monats endlich gab es den ersehnten Regen. Das Wetter blieb wechselhaft und sehr kühl. Meist war der Himmel bewölkt. Tagsüber hielten sich die Temperaturen in der Regel unter 20 °C. Ein Gewitter am 11. brachte starken Regen, vermischt mit Hagelschlag. Über die Monatsmitte und danach regnete es mehrmals, die Temperaturen allerdings stiegen deutlich an, überschritten am 29. und 30. die 30 Grad-Marke und

fürten am letzten Tag des Monats zu heftigen Gewittern, die in Teilen des Landes hohe Schäden anrichteten, hier aber gemäßigt verliefen.

Juni-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 17,8 °C (16,4 °C)

Niederschlag: 186 mm (210 mm)

Sonnenschein: 85,9 Std. (93,2 Std.)

Drittes Altstadtfest auf dem Marktplatz

Bei schönstem Wetter eröffnete Markgröningen sein drittes Altstadtfest. Es begann mit Bürgermeister Rudolf Kürners Fassanstich. Der Rathauschef benötigte diesmal acht Schläge. Danach sorgte die Stadtkapelle unter Leitung des Stadtmusikdirektors Georg ter Voert mit schmissigen Klängen für Unterhaltung. Neben der Stadtkapelle trugen auch der Obst-, Wein- und Gartenbauverein, die Landjugend, die evangelische Kirchengemeinde und die Fasnetsgilde zur Programmgestaltung bei. Den Abend bestritt die Coverband „audioproof“ mit Stimmungshits am laufenden Band.

Der nicht mehr ganz so sommerliche Sonntag wurde mit einem Ökumenischen Gottesdienst eröffnet, der wegen Regens in die Kirche verlegt werden musste. Für das weitere Festprogramm sorgten der Handharmonika-Club, der Liederkranz Markgröningen, die Tanzgruppe „Energys“, die Big-Band der Musikschule Markgröningen und der Musikverein Unterriexingen.



Altstadtfest: Günter Frank bei der Neubürgerführung

Vor Beginn des Festes am Samstagnachmittag hatte Bürgermeister Rudolf Kürner die im vergangenen Jahr neu nach Markgröningen zugezogenen Bürger zur Stadtführung eingeladen. Rund 100 beteiligten sich an den Führungen durch die Altstadt, die von drei dem Arbeitskreis Geschichtsforschung und Denkmalpflege angehörenden Führern geleitet wurden.

Chorona beim Deutschen Musikfest

Chorona nennt sich ein kleiner Markgröninger Chor. Er besteht derzeit aus 13 Sängerinnen und Sängern und ist seit 2010 ein eingetragener Verein. Mit einem Altersdurchschnitt von gegenwärtig knapp 23 Jahren pflegt der junge Chor vor allem moderne A-cappella-Musik, gerne aber auch Klassik oder Volkslieder. Die Leitung liegt in den Händen von Sonja Dillmann, die seit 25 Jahren in verschiedenen Auswahlchören singt.

Nun wurde dem Chor die große Ehre zuteil, den Kreis Ludwigsburg beim Deutschen Chorfest in Frankfurt am Main zu vertreten. Dabei handelt es sich um das größte nationale Chortreffen mit über 500 Chören und rund 20.000 Sängerinnen und Sängern. Es findet nur alle vier Jahre statt und verwandelt als Riesenveranstaltung die ausgewählte Stadt in eine einzige große Bühne.

Im eigenen Bericht über das Chortreffen meldet Chorona, sein Konzert habe hervorragend in die Frankfurter Atmosphäre hineingepasst. Allerdings führte das Fehlen von Sopranen zur veränderten Stückeauswahl und zu einigen Improvisationen. Dem Auftritt vor der Fassade des Doms habe dies aber nicht geschadet.

Auf das nächste Chorfest 2016 in Stuttgart freut sich Chorona schon jetzt.

Markgröningen - eine Art Klein-Chicago

Vor dem Jugendrichter in Ludwigsburg hatten sich zwei junge Männer für eine Tat zu verantworten, die erst halb begangen war. Mit Sturmhauben unkenntlich gemacht, standen sie als Polizisten verkleidet vor einer Wohnungstür. Als der Besitzer diese öffnete, zeigten sie gefälschte Dienstausweise und einen Durchsuchungsbefehl vor und fragten nach Drogen und Waffen. Einer hatte eine Schreckschusspistole dabei.

Der Heimgesuchte durchschaute die beiden, tat dies kund und schon bekam der jüngere kalte Füße. Er forderte seinen Komplizen auf abzuhauen. Kurze Zeit später wurde dieser bei einem Lebensmittel-Discounter von der echten Polizei festgenommen.

Vor dem Jugendrichter versuchten die Angeklagten, die Sache als Blödsinn abzutun. Markgröningen, so sagten sie sei eine Art Klein-Chicago, da sei schon viel passiert.

Den Blödsinn wollte der Jugendrichter nicht gelten lassen, zumal im Hause der Angeklagten eine Reihe anderer Polizeitensilien gefunden worden war. Er verurteilte die beiden, 20 und 16 Jahre alt, zu zwei Wochen Arrest und zur Teilnahme an sozialen Trainingskursen.

Fußball-Europameisterschaft weckt Begeisterung

In der zweiten Junihälfte fand in Polen und der Ukraine die Europameisterschaft im Fußball statt. Die deutsche Mannschaft hatte sich erfolgreich qualifiziert. Bei der Auslosung erwischte sie eine echte Hammergruppe. Dänemark, die Niederlande und Portugal waren die Gegner. Manchem schien es fragwürdig, ob bei diesen Mitkonkurrenten die Vorrunde überstanden würde. Aber Deutschland besiegte alle drei und zog ungeschlagen in die Hauptrunde ein.

Mit den Siegen wuchs die Begeisterung der Massen. Auf immer mehr Autos flatterte die deutsche Flagge und manche Veranstaltung des public viewing konnte sich des Ansturms der Hunderttausende siegestrunkener Fußballanhänger kaum erwehren. Viele glaubten, dass nur das glänzend spielende Team von Bundestrainer Joachim Löw am Ende den Siegerpokal erringen konnte. Der Begeisterungsrausch erinnerte an die Weltmeisterschaft des Jahres 2006, die in Deutschland ausgetragen worden war.

Europameister wurde Deutschland allerdings nicht. Nachdem Löws junge Elf Griechenland im Viertelfinale noch überzeugend geschlagen hatte, kam das Ende schon im Halbfinale. Italien, das von Deutschland in Pflichtspielen noch nie besiegt worden war, zerstörte auch diesmal alle deutschen Hoffnungen, die selten so groß gewesen waren und schmerzliche Enttäuschung hinterließen.

Kurz vermerkt:

- Auf der Landesgartenschau in Nagold traten die Schäferlaufstädte Markgröningen, Bad Urach und Wildberg auf. Für Markgröningen zeigte der Schäfertanz seinen Reigen. Mit dabei waren auch die Schäfermusik und der Fanfarenzug.
- Am 6. „passierte“ der Planet Venus die Sonne. Den nächsten Venus-Transit wird es erst wieder in 105 Jahren geben. Der letzte war vor acht Jahren (s. a. 6/04).
- Markgröningen kooperiert mit dem Tagesmutterverein. Dabei sorgt die Stadt dafür, dass die Eltern für einen Platz in der Kindertagespflege nicht mehr bezahlen müssen als in einer Kindertageseinrichtung.

- Hanna Zöbele vom Hans-Grüninger-Gymnasium erhielt im Mercedes-Benz-Museum die von den Stipendiengebern Stihl AG, Daimler AG und IHK gestiftete Urkunde für einen einjährigen Studienaufenthalt in den USA.
- Der Frauenanteil im Ludwigsburger Kreistag beträgt 22,4 %. Damit liegt Ludwigsburg auf dem zweiten Platz hinter Tübingen mit 27,1 %. Letzter im Land ist Freudenstadt mit 2,3 %.
- Das Land Baden-Württemberg liegt mit 15,7 % Ganztageschulen auf dem vorletzten Platz im Bund. Sachsen hat 96,5 %, Letzter ist Bayern mit 10,5 %.
- Am 17. wurden hier in einer Reptilienschau mehr als 100 Tieren gezeigt, darunter ein knapp acht Meter langer und 160 kg schwerer Tigerpyton.
- Markgröningen weist derzeit mit einem Versorgungsgrad von nur 12 % bei der Kindertagesbetreuung eine der geringsten Versorgungsquoten im Landkreis aus (s. a. hier: Kooperation mit Tagesmutterverein).
- Der HHC schloss mit einem Konzert seinen sechsten Zyklus des Akkordeonprojekts mit Grundschulen ab.
- Die Badminton-Abteilung des Turnvereins lud zum 20. Markgröninger Barthel Cup ein.
- In Unterriexingen wurde zum vierten Mal das Straßenfest gefeiert. Es verdankt seine Wiederauferstehung Holger Hausmann und Thomas Dick. Höhepunkt war ein „bull-riding“.

Juli 2012

Den Hitze- und Gewittertagen des Vormonats ließ der Juli drei kühle Regentage folgen. Dann stiegen die Temperaturen wieder auf nahezu 30 °C. Starke Gewitter und viel Regen folgten. Im Anschluss daran herrschte wechselhaftes Westwetter, teilweise unter 20 °C warm, gelegentlich sonnig, oft aber auch regnerisch. Hartnäckig hielt sich der unterkühlte Sommer. Erst am 23. ging es mit den Temperaturen aufwärts. Einige Hitzetage mit über 30 °C folgten. Nach einer Regennacht kühlte es zum Monatsende hin leicht ab.

Juli-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 19,0 °C (18,4 °C)

Niederschlag: 72,6 mm (63,0 mm)

Sonnenschein: 199,2 Std. (238 Std.)

Windkraft in Markgröningen?

Bisher ließ die Stadt verlauten, in Markgröningen gebe es keine Windradpläne. Nun hat die Region ihrerseits Standorte vorgeschlagen. Mit dem entsprechenden Papier hatte sich der technische Ausschuss des Gemeinderats zu befassen. Es bezieht sich auf zwei Plätze: nördlich des ehemaligen Naturfreundehauses im Gewinn Brennerin sowie weiter nördlich im Rotenacker Wald.

Weil Windkraftansiedlungen auch eine zukünftige Bebauung beeinflussen könnten (Mindestabstand zu neuen Wohnhäusern 700 m), schlug die Verwaltung dem Ausschuss vor, das im Rotenacker Wald vorgesehene Windkraftgebiet um 50 m zu verschieben. Dieser Anregung folgte der Ausschuss.

Der Glaube allerdings, dass im windarmen Markgröningen jemals ein Windrad gebaut würde, war im Ausschuss so gut wie nicht vorzufinden.

Container für Kernzeitbetreuung

Der Gemeinderat beschloss, für eine von den Eltern dringend gewünschte Kernzeitgruppe an der Landernschule einen Container zu beschaffen. Bisher werden Kinder in den Kindergärten der Stadt bis 13.30 Uhr und im Kindergarten Fliederweg bis 17.00 Uhr betreut. Da der Schulunterricht wesentlich früher endet, gibt es für die darunter fallenden Kinder bisher keine Betreuung. Der Container wird die Kinder ab Oktober/ November bis 14.00 Uhr aufnehmen können. Er kostet 79.800 €, dazu kommen noch Personalkosten von 30.000 €, die zum Teil durch Elternbeiträge und aus Zuschüssen des Landes finanziert werden.

Besser als erwartet: Jahresrechnung 2011

Mit einer positiven Überraschung endete im Gemeinderat die Vorstellung der Jahresrechnung 2011. Das gute Ergebnis sei, so Kämmerer Klaus Schmelzer, vor allem der guten Wirtschaftssituation zu danken. Insgesamt ergab sich ein Überschuss von 3,4 Mio. €. Er setzt sich folgendermaßen zusammen: Gewerbesteuer statt 4,2 Mio. jetzt fast 4,8 Mio. €, Anteil an der Einkommenssteuer statt 6,5 Mio. € jetzt 6,9 Mio. €, Schlüsselzuweisungen statt 3,4 Mio. € jetzt 3,8 Mio. €. Im Verwaltungshaushalt brachten „erleckerliche“ Einsparungen der Verwaltung ein Mehr von 1,7 Mio. € gegenüber dem Planansatz. So stieg die Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt von geplant 380.000 € auf stattliche 2,3 Mio. €. Im Vermögenshaushalt selbst wurde ein Überschuss von 1,1 Mio. € erzielt.

Zum uneingeschränkten Jubeln besteht allerdings kein Anlass. Mit der geplanten Kreditaufnahme für die Sanierung des Bildungszentrums von 5,4 Mio. € wird der Schuldenstand der Stadt 7,1 Mio. € betragen. Das sind 500

€ pro Kopf der Bevölkerung. Damit liegt Markgröningen über dem Landesdurchschnitt aller Kommunen von knapp 460 € pro Einwohner.

Fiasko bei der Ausschreibung für das Bildungszentrum

Die Ausschreibungsergebnisse für die Sanierung des Bildungszentrums gerieten dem Gemeinderat zum Fiasko. Zweimal hatte das Gremium die Ausschreibung verschoben (s. a. 3/12 und 5/12). Jetzt erwiesen sich die Zahlen als verheerend. Die Angebote lagen zum Teil 31 % über der Kostenkalkulation der Stadt. Für etliche Gewerke fand sich gar kein Bieter. Als Grund für das Fiasko, von dem der Bürgermeister sagte, eine finanzielle Größenordnung dieser Art habe es in der bisherigen Stadtgeschichte noch nicht gegeben, sah man in den kurzen Kalkulationsfristen für die Handwerksbetriebe. Diese wiederum waren die Folge des zweimaligen Aufschubs der Ausschreibung.

Die neue Ausschreibung soll nun in kleinere Tranchen aufgeteilt werden. Dafür nimmt die Stadt höhere Planungskosten von 72.000 € in Kauf. Für den Baubeginn bedeutet dies einen dreivierteljährigen Aufschub. Jetzt ist vorgesehen, dass die Bauarbeiten in den Osterferien 2013 beginnen.

Was die Neuorganisation des Schulwesens mit der Einführung der Gemeinschaftsschule für Markgröningen bedeuten könnte, macht man sich in der Stadt allmählich klar. Wenn Möglingen die beantragte Gemeinschaftsschule erhält, geht die Schülerzahl in der Markgröninger Realschule um bis zu 50 % zurück. Auch Schwieberdingen und Hemmingen spielen mit dem Gedanken, eine Gemeinschaftsschule einzurichten. Die Markgröninger Realschule würde dies nicht betreffen, wohl aber langfristig unser Gymnasium.

Der werdende Logistikpark „Im Sträßle“

Die Geschwindigkeit, in welcher der Logistikpark heranwächst, lässt staunen. In nur sechs Wochen wurden vom Projektentwickler greenfield development die bestehenden C&A-Hallen im Sträßle abgebrochen. Ein ganzer Park von Maschinen sanierte, ebnete und befestigte das Gelände, bevor man mit dem Neubau beginnen konnte. Jetzt besichtigten Vertreter der Stadt in Anwesenheit von Bürgermeister Rudolf Kürner die riesigen Hallen, die derzeit aus dem Boden wachsen.

Auf dem rund 5 Hektar großen Gelände entsteht ein neues Zentrum mit 28.000 Quadratmeter Logistik- und Servicefläche. Eine Halle wird die Cargopack Verpackungsgesellschaft langfristig nützen, in einer zweiten wird sich die Emons Logistik GmbH niederlassen und eine dritte mit ca. 8.000 Quadratmeter steht noch für Interessenten zur Verfügung.

Am neuen Logistik-Standort, den man auch in ökologischer Sicht hochwertig ausstattet, werden 120-150 Mitarbeiter ihre Dauerarbeitsplätze finden. Für zwei Bürohäuser, die ebenfalls zum Logistikpark gehören, gab es jetzt den ersten Spatenstich.

Der neu entstehende LKW-Verkehr soll über die Eckener Straße zur Ostumfahrung abfließen. Darüber hinaus plant die Stadt eine Verbindung von der Zeppelinstraße entlang dem Bahndamm zur Elly-Beinhorn-Straße. Hierfür sind im Haushalt 180.000 € eingeplant.

Es ist vorgesehen, die ganze Logistikimmobilie bis Ende Oktober 2012 fertig zu stellen.

Bildung inklusiver Klassen

Eine UN-Konvention von 2006 wurde im Jahr 2009 ratifiziert. Ihr zufolge haben alle Schüler mit Behinderung das Recht, eine allgemeine Schule zu besuchen. Dabei wird es zu inklusiven Klassen kommen. In ihnen lernen Schüler ohne und mit Behinderung gemeinsam. Sie erleben sich als Gemeinschaft und finden Gelegenheit, Respekt vor der Einzigartigkeit jedes Einzelnen zu entwickeln. Kinder ohne Behinderung sollen soziale Verantwortung übernehmen und lernen, den behinderten Mitschülern offen und tolerant zu begegnen. Behinderten Schülern wiederum ist die Chance geboten, sich auch außerhalb des Schutzraums einer Sondereinschulung zu behaupten und Konflikte zu lösen.

Jetzt haben die August-Hermann Werner- Schule Markgröningen und die Hessigheimer Grund- und Hauptschule beschlossen, in diesem Sinne gemeinsame Sache zu machen. Zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 wird es in Hessigheim zur Einrichtung einer inklusiven Klasse kommen. Voraussichtlich werden ihr fünf Kinder mit Behinderung angehören. Für das Kooperationsmodell gibt es sieben bis acht Lehrerstunden pro Schüler und Woche zusätzlich. So profitieren auch die Regelschüler. Im Unterricht wird eine Sonderschullehrkraft und ein Fachlehrer für Körperbehinderte anwesend sein.

Gute Erfahrungen mit der Inklusion gibt es schon in Benningen und Marbach. Auch in der Affalterbacher Apfelbachschule wird mit vier bis fünf behinderten Kindern aus der Markgröninger Sonderschule ab dem nächsten Schuljahr eine inklusive Klasse gebildet.

Sommerfeste

Unterriexingen: Nach dem wieder erstandenen Straßenfest feierte der Musikverein Unterriexingen an drei Tagen auf dem Kelterplatz seine Musikantenlaube in Blau-Weiß. Zu den Höhepunkten gehörten neben

zünftiger Musik ein Wettbewerb für Dirndel- und Lederhosenfans mit anschließender Krönung von Mister und Miss Bavaria.

HHC Markgröningen: Er veranstaltete im Atrium der Ludwig-Heyd-Schule einen Serenadenabend. Das Angebot reichte vom Donauwalzer bis zu „Tokio Adventure“ von Lugi di Ghisallo. Dazu wurden leichte Sommerweine gereicht.

Behindertenheim Markgröningen: Das Fest begann mit einem ökumenischen Gottesdienst. Danach gab es zahlreiche Attraktionen. Eine afrikanische Trommlergruppe gastierte in der Reithalle. Der Besuch war wegen schlechten Wetters beeinträchtigt.

Fest der Kulturen: Wieder gingen die Interkulturellen Wochen mit verschiedenen Veranstaltungen voraus.

Ein starker Regen zu Beginn des Festes ließ das Schlimmste befürchten, doch setzte sich danach mehr und mehr die Sonne durch und das Fest nahm seinen gewohnten Verlauf. Neu im Programm war die türkische Tanzgruppe „Aenelia Pearls“. Später folgte die Gruppe „Abada-Capoeira“ mit brasilianischer Kampfkunst. Im Abendprogramm unterhielt die deutsch-türkische Band „RAKS-international-groove“ das Publikum auf dem übervollen Schulhof des Helene-Lange-Gymnasiums.

Geschichten im Kirchgarten: An sechs Abenden wurde im Kirchgarten bzw. im Chor der Spitalkirche Heilig Geist aus verschiedenen Büchern gelesen.

Sommerfest im Kleeblattheim: Beim traditionellen Fest sorgte die Stadtkapelle und ein Drehorgelspieler für die musikalische Unterhaltung.

Zweite Markgröninger Sommernacht: Erstmals wurde ein Krimi zum Mitraten für die Besucher gespielt. Auch diese Sommernacht litt wegen schlechten Wetters unter Besuchermangel.

Der Auftritt der Gruppe „Wendersonn“: als Kirchplatz-Open-Air geplant, musste wegen Regens ins Innere der Bartholomäuskirche verlegt werden.

Kurz vermerkt:

- Anlässlich ihres 160-Jahre-Jubiläums spendete die KSK der Stadt 10.000 €. Das Geld wird für die Restaurierung des alten Spritzenfahrzeugs der Feuerwehr und für die Einrichtung der Mediathek des Hans-Grüniger-Gymnasiums verwendet.
- Für die Bewohner des Behindertenheims baute der Jugendgemeinderat eine Grillstelle.
- Der Gemeinderat besichtigte den Bunker Hohberg, ein 85 m langes Hohlgangsystem.

- Die von den Jusos vorgeschlagene Baustelle für einen Grillplatz beim Wasserturm auf der Bracke wurde vom Technischen Ausschuss akzeptiert. Baukosten: 16.500 €.
- Im September wird die Bahnbrücke an der Schwieberdinger Straße saniert. Den Zuschlag (knapp 50.000 €) erhielt eine Firma aus Calw.
- Die Sanierung der maroden Unterriexinger Ortsdurchfahrt inklusive Wasserleitungen wurde vom technischen Ausschuss auf das Frühjahr 2013 verschoben.
- Schulabschlüsse:
Helene-Lange-Gymnasium: Abitur bestanden: alle 49 nach 9 Jahren
Hans-Grüninger Gymnasium: Abitur bestanden: 154 nach 8 oder 9 Jahren, 3 nicht bestanden.
Realschule: Mittlere Reife bestanden: 76, drei nicht bestanden.
Ludwig-Heyd-Schule. Hauptschulabschluss bestanden: 18.
8 weitere gehen ab in Klasse 10 der Werkrealschule und 24 gehen weiter in Klasse 10.
- Zwölf Schüler des Helene-Lange-Gymnasiums verbrachten zweieinhalb Wochen in China, vor allem in der Partnerschule von Nanchang und berichteten begeistert darüber.
- Ein Ranking (Befragung) unter 18.000 Ärzten zur Qualität der Orthopädischen Kliniken in Deutschland brachte der Orthopädischen Klinik Markgröningen den zweiten Platz ein.
- Der Mini-Kindergarten auf dem Hardt- und Schönbühlhof zählte nur noch vier Kinder. Er wird zum 1. September aufgelöst. Anwalt Beck beklagt die nicht mögliche Ortsentwicklung.
- Im „Sonnenhof“ genannten Pflegeheim des Arbeitersamariterbundes (ASB) an der Asperger Straße wurde Richtfest gefeiert.
- Österreichische Klärwerkstaucher tauchten in den 18 m hohen Klärturm des Klärwerks Leudelsbach, um ihn von einem Gemisch aus Sand, Schlamm und Bakterien zu befreien.
- Das vom Stadtjugendpfleger Frank Becker vorgeschlagene Getränke-APE ist eingetroffen. Bürgermeister Rudolf Kürner stellte es offiziell in Dienst.
- Architekt Dietmar Ziegler und seine Frau Irmgard feierten das Fest der Eisernen Hochzeit.
- Riesenandrang herrschte beim Tag der Offenen Tür im neuen Klinik-Gebäude der Orthopädischen Klinik. Die Besucher bestaunten die hotelartige Ausstattung.

- Überwältigende Resonanz gab es beim Tag der Offenen Tür anlässlich des Bestehens der Firma Spinner automation.
- Die Stadt erhielt eine Zahlung von 620.000 € aus dem Ausgleichsstock für finanziell schwache Gemeinden für die Sanierung des Bildungszentrums.

August 2012

Seinem ersten Hitzetag ließ der August eine Regennacht und wolkenreiches, ziemlich schwüles Wetter folgen. Mit Temperaturen meist unter 25 °C hielt das mäßig sommerliche und regenlose Wetter an. Am 15. überstieg das Thermometer die 30 °C-Marke. Nach einer Regennacht kam die Hitze gesteigert zurück. Tagelang herrschten Temperaturen über 35 °C. Erst am 22. wurde es ein bisschen kühler. Bis zum Monatsende gab es wechselhaftes sommerliches Wetter.

August-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg

Temperaturen: 21 °C (17,9 °C)

Niederschlag: 27,7 mm (76,0 mm)

Sonnenschein: 258,1 Std. (214 Std.)

Neubau für Kleinkinderbetreuung wird teurer

Weil die Zeit für die Kleinkinderbetreuung drängt, berief Bürgermeister Rudolf Kürner eine Sondersitzung des Gemeinderats ein. Es hatte sich heraus gestellt, dass der schon im März beschlossene Neubau um ca. 130.000 € teurer wird als bisher veranschlagt. Er soll jetzt 1,94 Mio. € kosten. Hauptsächlich liegt dies am Untergrund des bisherigen Spielplatzes bei der Landernschule, auf dem das Kinderhaus entstehen soll. Es ist erforderlich, den Neubau tiefer zu gründen, als eigentlich vorgesehen.

Stadtrat Ulrich Wildermuth meinte, dies sei vor auszusehen gewesen und hätte jetzt nicht in Form von Mehrkosten auftauchen dürfen. Trotzdem stimmte der Gemeinderat geschlossen für die überarbeitete Kostenberechnung. Statt wie bisher vorgesehen noch vor Weihnachten soll die Inbetriebnahme nun im August 2013 erfolgen. Es ist der Termin, ab welchem unter Dreijährige einen gesetzlichen Anspruch auf Betreuung haben.



Der Bürgermeister dirigiert die Stadtkapelle

46. Internationales Musikfest

Mehr als 35 °C!! Das 46. Internationale Musikfest hatte in der drückenden Hitze einen hochwirksam negativen Mitspieler im Freien und mehr noch im Zelt.

Dem Markgröninger Abend am Freitag nachfolgend wurde das Fest am späten Samstagnachmittag auf dem Marktplatz eröffnet. Mit klingendem Spiel zogen neben den drei Markgröninger Musikformationen die beiden ausländischen Gastkapellen ein. Die italienische Banda „Monte Grappa“ aus Rosa weilte zum mehrfach wiederholten Male in Markgröningen und auch für den Salzburger Eisenbahner Musikverein war es der zweite Besuch in unserer Stadt

Vor dem mittelalterlichen Rathaus bot sich ein farbenprächtiges Bild, als die Musiker drei Nationalhymnen interpretierten, getragen und feierlich die österreichische und die deutsche, schmissig und temporeich die italienische. In seiner Eröffnungsansprache bezeichnete Bürgermeister Rudolf Kürner das beliebte Fest als eine schöne Anerkennung für das langjährige Wirken der Verantwortlichen im Verein und als hohe Ehre für die Stadt.

Das knapp einstündige Konzert auf dem Marktplatz wurde von fast 200 Mitwirkenden gestaltet. Großen Anklang fanden der Radetzky-Marsch und der Hoch-und-Deutschmeister-Marsch, die von den 53 österreichischen Musikern mit effektiven Verzögerungen im Tempo eingebracht wurden. Zum Abschluss des Konzerts spielten alle beteiligten Formationen unter der Stabführung des Markgröninger Musikdirektors Georg ter Voert gemeinsam den Friedrich-der-Große-Marsch. Danach zogen sie, flotte Marschmusik von sich gebend, in Richtung Festzelt ab.

Der Sonntag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst im Festzelt. Pfarrer Plieninger und Dr. Straßburger gestalteten eine eindrucksvolle Feier, die der Musikverein mit seinen drei Kapellen und Gesangseinlagen auch zum musikalischen Erlebnis werden ließ.

Das Mittagessen im Zelt umrahmten die beiden ausländischen Kapellen musikalisch, wogegen die nachmittägliche und abendliche Festfolge den Musikern aus Unterriexingen und Tamm überlassen blieb. Das beliebte Gockelesessen am Montag und auch der Samstag- und Sonntagabend waren der großen Hitze wegen nicht so stark wie sonst besucht.

Am Abend gab es mit der Band „Orange Stable“ die das Fest beschließende Party.

Zwei Festbegebenheiten bedürfen noch der Erwähnung. Beim Festzug am Sonntag traten die internationalen Gäste wie auch die Markgröninger in ihren kompletten Uniformen an. Es war eine schweißtreibende Sache, welche die Zuschauer mit viel Beifall bedachten. Der mitgeführte Bierwagen mit dem Freibier wurde begeistert begrüßt, ebenso eine Dudelsackgruppe aus Stuttgart, deren charakteristischen Klänge dem Festzug einen Hauch von Einmaligkeit verliehen.

Wie immer benützte Gerhard Krauß als Vorsitzender des Blasmusikerverbands Ludwigsburg das Fest als besondere Gelegenheit, Ehrungen für langjährige Vereinsmitgliedschaft durchzuführen. Als in hohem Maße verdient wurde von allen anwesenden Ehrengästen die Ernennung von Walter Müßig zum Ehrenmitglied erachtet.

Der Musikverein Stadtkapelle zählt zur Zeit rund 350 Mitglieder, davon 120 aktive.

Schäferlauf (24.08. – 27.08.2012)

Der Schäferlauf ist ein Fest der Traditionspflege, in gleicher Weise aber auch darauf bedacht, sich dem Wandel der Zeit anzupassen. So vergeht fast kein Jahr ohne kleine oder größere Änderungen im Festgefüge oder ohne Gelegenheit, sich an dieses oder jenes Festjubiläum zu erinnern und dem Fest ein entsprechendes Gesicht zu geben.

2012 gab es hierfür zwei Anlässe. Der erste betraf das Leistungshüten. Es feierte 75-jähriges Jubiläum. 1937 erstmals durchgeführt, hieß es damals noch „Gemeinschaftliches Preishüten“. Einst wie jetzt ging und geht es darum, zusammen mit Herde und Hund vor einer strengen Richterkommission den Nachweis für berufliche Fähigkeiten zu erbringen. Das Aus- und Einpferchen gehört dazu, wie die Führung der Herde im engen und weiten Gehüt und das sichere Geleit der Schafe auf einer befahrenen Straße und über eine Brücke.

Gegenüber den 30-er, 40-er und 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts grundlegend geändert hat sich allerdings die Bedeutung und Stellung der

Schäferei im Wirtschaftsleben der Gesellschaft. Mit Wolle und Fleisch als wertvollen Produkten war die Schafhaltung einst ein Berufszweig, der sich selbst zu tragen imstande war. Heute hat das ehemalige Hauptprodukt Wolle seine alte Bedeutung nahezu ganz verloren. An seine Stelle ist die Landschaftspflege getreten, und sie wird subventioniert. Markgröningen hat einen Schafhaltungsfonds eingerichtet, dem alljährlich Gelder zufließen und auch dem Staat ist die Pflege der Wacholderheiden auf der Alb und anderer Trockenflächen, die ohne weidende Schafe rasch verbuschen würden, einiges wert. Trotzdem schrumpft der Schafbestand von Jahr zu Jahr.



Landrat Dr. Haas beim Festtrunk

Dem Jubiläumsanlass gerecht werdend, haben sich in diesem Jahr fünf Schäfer und eine Schäferin zum Hütewettbewerb angemeldet – eine für die Schafe grenzwertig hohe Zahl, die bisher kaum jemals erreicht wurde. Und auch die Stadt tat das Ihre. Sie stellte ein großes Zelt auf dem Gelände auf

und ließ durch den Bürgermeister versprechen, in Zukunft immer so zu verfahren. Damit sei man vom Wetter nahezu unabhängig.

Wie immer war das Besucherinteresse am Leistungshüten sehr groß. Es mögen ein paar tausend gewesen sein, viele mit Kindern, die sich am Zusammenspiel von Schäfer, Hund und Herde erfreuten.

Sieger beim Hütewettkampf wurde wie im Vorjahr Alois Erhardt aus Birkenzell. Es folgten Werner Crenz aus Balingen, Herbert Schaible aus Aidlingen, der erst 20-jährige Mathias Abel aus Oberschwandorf, Ute Svenson aus Baden-Baden und der behinderte Ludwig Gänger aus Speckbach.

Unmittelbar nach dem Hüten erhielten die Wettbewerber im Zelt auf dem Hütegelände ihre Preise.



Schäfermädchen beim Wettlauf

Die zweite ins Gewicht fallende Neuerung betraf das Festspiel. Schon im Vorjahr hatte es ein anderes Gesicht bekommen, (die Chronik 2011 berichtete ausführlich). Wieder nahm sich der Theaterpädagoge Matthias Eckert der Sache an und brachte sie noch mehr dem Barthel-Musical näher, das Georg ter Voert zum 100-jährigen Jubiläum des Festspiels 2009 geschrieben hatte. Mit seiner Schauspielertruppe war Eckert in einem Intensiv-Wochenende zusammen. Die aus dem Musical übernommenen sechs Songs wurden eingeübt, in die Festspielfassung integriert und in ihrer Hörqualität deutlich verbessert. Dafür sorgten vier Markgröninger Musiker.

Florian Trautwein (Gitarre), Steve Martschik (Bass), Geoff Hofmann (Schlagzeug) und Alban Weckenmann (E-Piano) ersetzen die bisherige Musik aus der Konserve und vermitteln den Gesangspartien neue Authentizität.

Überblickt man das Festspiel seit seiner Erstaufführung im Jahr 1909 bis heute, sind eine ganze Reihe Veränderungen aufzufinden. Pfarrer Albert Esenwein hatte das Stück für den Evangelischen Jünglingsverein geschrieben und es „Der treue Schäfer von Markgröningen“ benannt. Es war deutlich kürzer als das heutige und verzichtete noch ganz auf weibliche Rollen. Eine Aufnahme von 1913 zeigt, dass aus dem Spiel ein Festspiel geworden war. Der Barthel hatte eine Tochter, das Kätherle, bekommen. Zu ihr gesellte sich die Freundin, das Rickele. Damit ermöglichte sich eine Liebesgeschichte und das Geschehen erhielt einen zweiten Hauptstrang. Der Huldigungsreigen wurde eingeführt, Landsknechte traten auf und eine Schar von Kindern repräsentierten das Volk.

Nach dem ersten Weltkrieg zeigen Bilder das Festspiel erweitert. Jetzt ist der Kaiser dabei. Er verleiht dem Grafen von Gröningen zur dauernden Bewahrung die Reichssturmfahne. Damit wurde der stolzen Geschichte Markgröningens Rechnung getragen und dem Festspiel ein prächtiges Element verliehen, das allerdings vom Kerngeschehen auch etwas wegführt.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Stück zunächst unverändert belassen. Erst sehr spät änderte man die letzten, das Spiel charakterisierenden Wort des Grafen. Jahrzehntlang sagte er zum Abschluss: „Ein Fest der deutschen Treue soll es sein.“ Heute heißt es: „Ein Fest der Schäfer soll es sein.“ Man hatte bemerkt, dass im Stück selbst die deutsche Treue nicht sehr überzeugend wegkommt. Einem treuen Schäfer stehen in der Burg des Grafen vier ungetreue Halunken gegenüber.

Mit der Annäherung an das Musical hat das Festspiel eine völlig neue Form bekommen. Sie ist zeitgerecht und überzeugt, wie auch der Verzicht auf den Koch unter dem Lumpenpack. Der Ersatz durch den Burgkaplan erhöht das Gewicht des Untreuekomplotts.

Ein Kompliment an Matthias Eckert!

Auch im Festzug zeigt sich ein Veränderungs- und Erneuerungsbedürfnis. Erfreulich dabei ist, dass die Initiativen hierfür aus der Bevölkerung kommen. In diesem Jahr war erstmals eine neue Landsknechtsgruppe, dabei. Mit kräftigen Stimmen boten sie ihre Gesangkunst – alte Landsknechtslieder mit Gitarrenbegleitung – auf verschiedenen Plätzen dar. Als rührige Initiatorin hatte wie schon des öfteren Christa Kretschmer fungiert. Sie brachte nicht nur die Mannen zusammen, sondern wusste auch das Geld für deren zeitgerechte Bekleidung zu beschaffen.

In gleicher Weise zu loben ist eine Initiative, die sich „Rond oms Schoaf“ nennt und seit einigen Jahren zünftig in Trachten gekleidet und ausgestattet mit Wägelchen an alte Zeiten erinnert.

Gleiches gilt für die Gruppe der Spitalbrüder, die in Mönchskutten gewandet zusammen mit ihrem Meister würdevoll im Festzug schreiten und an eine einmalig typische vorreformatorische Ausstattung unserer Stadt, das Spital, erinnern. Diese seit Jahren bestehende Gruppe geht auf eine Initiative des Arbeitskreises Geschichtsforschung und Denkmalpflege zurück.

Nicht zu vergessen ist die Gruppe der Metzger, die in diesem Jahr wieder auf eine respektable Größe anwuchs und die Nachbildung eines Schweins mit sich führte.



Siegerehrung

Schäferlauf-Splitter:

- ❖ Außer einem Regenguss am Freitagabend und einem kurzen am Sonntagnachmittag war dem Fest ideales Wetter beschieden.
- ❖ Neben dem Schirmherrn des Festes, Landrat Dr. Rainer Haas besuchten das Fest als prominente Gäste der Vorsitzende des Landeschafzuchtverbandes, Alfons Gimber, die Bundestagsabgeordneten Steffen Bilger (CDU) und Ingrid

Hönlinger (Grüne), der Landesumweltminister Franz Untersteller (Grüne) die Landtagsabgeordneten Konrad Epple (CDU) und Dr. Markus Rösler (Grüne) und Landesbauernpfarrer Dr. Jörg Dinger.

- ❖ Am Sonntag war der Fraktionsvorsitzende der SPD im Landtag, Claus Schmiedel, anwesend.
- ❖ Umweltminister Franz Untersteller hielt bei der Festeröffnung eine Rede, die er sehr betont auf die Situation der Schäfererei abstellte.
- ❖ Die Festpredigt hielt Landesbauernpfarrer Dr. Jörg Dinger.
- ❖ Sieger beim Schäferlauf wurden Annemarie Golderer und Michael Erhardt, der auch das letztjährige Rennen gewonnen hatte.
- ❖ Das Wettrennen der Schüler am Sonntag gewannen Vanessa Meier und Marc Lehmann.
- ❖ Der Festzug umfasste rund 50 Gruppen.
- ❖ 16.390 Plaketten zum Eintritt in die Innenstadt wurden verkauft.
- ❖ Die drei Märkte, Krämermarkt, Handwerkermarkt und Schäfermarkt waren mit insgesamt 279 Ständen bestückt.
- ❖ Am Haupttag waren die Tribünen nahezu voll besetzt.
- ❖ Als neue Schäferlaufsprecherin zeigte Christiane Liebing einen starken zweiten Auftritt.
- ❖ Erstmals beim Schäferlauf wehte auch die Europaflagge, die der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Rainer Wieland, der Stadt geschenkt hatte.
- ❖ Im Ganzen verliefen die Schäferlauftage friedlich. Die Polizei meldete nur zwei Schlägereien, in die vier Personen verwickelt waren.
- ❖ Eine ganze Reihe falsch geparkter Autos wurden abgeschleppt. Kosten: je 120 €.
- ❖ In seinem Gedicht gedachte Landrat Dr. Rainer Haas der verstorbenen Annemarie Griesinger mit folgenden Versen:
Lob dem auch, der heut an Frau Griesinger denkt –
hat sie uns doch so viel an Wärme geschenkt!
Ihr Herz, ihre Güte, Geradlinigkeit
suchen ihresgleichen in heutiger Zeit.

Sie war stets bereit, mich zu unterstützen;
Ihr Ziel war immer, den Menschen zu nützen.
Sie ist nicht mehr bei uns, doch unvergessen –
Ihr Geist ist mit in der Kutsche gesessen.

Doch vielleicht sitzt sie jetzt im himmlischen Rat,
fordert von Petrus in der ihr eigenen Art
bestes Wetter für unser heutiges Fest,
wobei sie nur ungern mit sich handeln lässt.

Und Petrus hat's ihr zulieb dann so gemacht,
dass heute der Himmel für alle uns lacht.

Kurz vermerkt:

- Die Jugendämter müssen immer mehr Kinder in Obhut nehmen. Im Kreis Ludwigsburg stieg die Zahl der betroffenen Kinder zwischen 2006 und 2011 von 123 auf 191.
- Rund 90 Kinder nehmen an der Ferienbetreuung der Stadt Markgröningen und in Unterriexingen teil. Etwa 35 Betreuer (in Unterriexingen ausschließlich ehrenamtliche) sorgen für das Wohl der Kinder.
- Thematisch gegliedert stellten im Obertorturm Tina und Oliver Dahlmann eigene Photographien aus. Sie verbinden sich in ihrer künstlerischen Aussage mit Skulpturen des Bildhauers Diet Lakowitz.
- Vom Blasmusikerverband Baden-Württemberg wurden der Markgröninger Fanfarenzug und der Spielmannszug zur Teilnahme an der „Mainau-Melodie“ berufen. Sie boten dort eine „imposante Vorstellung.“
- Zwischen Pulverdinger Tunnel und Glemstalviadukt kam ein ICE-Zug wegen eines Triebkopfbrandes zum Stehen. Etwa 100 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Roten Kreuzes waren vor Ort. Knapp 250 Reisende verließen den Zug unverletzt.
- Der Benzinpreis erreichte eine neue Rekordhöhe: 1 l Super E 10 = 1,73 €, 1 l Super 1,77 €.
- Die Sanierung des Don Bosco- Kindergartens soll nicht mehr als 150.000 € kosten. Die Stadt wird 97.500 € übernehmen.
- Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Lotte und Günther Schaffner.
- Schon Anfang August war die Ernte abgeschlossen. 60 bis 65 Dezitonnen pro ha betrug sie bei Weizen und Gerste, deutlich weniger im nördlichen Kreisgebiet.

- Anwohner der Blumenstraße leiden erheblich unter dem Gestank einer ca. 200 m entfernten Güllegrube im landwirtschaftlichen Anwesen des Landwirts Erwin Bäßler.

September 2012

Mit einigen Regentropfen trat der September auf. Dem tristen Anfang folgten sonnige Spätsommertage mit frischen Nächten. und Temperaturen um 25 °C, die zum 10. hin auf 30 °C anstiegen. Am 11. gab es, begleitet von Gewittern mit mäßigem Regen, einen Temperatursturz auf 11 °C. Bald jedoch wurde es wieder wärmer. Mustergültige Spätsommertage, einmal von einer Regennacht unterbrochen, stellten sich ein. Bis zum Monatsende blieb das Wetter wechselhaft.

September-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 15,5 °C (14,7 °C)

Niederschlag: 50,7 mm (53,3 mm)

Sonnenschein: 198,1 Std. (166,9 Std.)

Tag des offenen Denkmals (9.9.)

Der Tag des offenen Denkmals ist eine bundesweite Veranstaltung. Sie wurde 1993 eingeführt, wird getragen von einer ganzen Reihe von kulturell aktiven Vereinen und Organisationen und von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert. Ihr Ziel ist es, die Öffentlichkeit weit über den Tag hinaus für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren.

Die bundesweite Eröffnungsveranstaltung findet alljährlich in einem anderen Bundesland statt. In diesem Jahr war sie in Bremen. Auf dem Marktplatz vor dem Rathaus sprach Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD), ein Grußwort überbrachte Bernd Neumann als Staatsminister für Kultur und Medien der Bundesregierung.

Seit 1999 steht der Tag des offenen Denkmals unter einem einheitlichen Motto. Diesmal hieß es „Holz“. Verbindlichkeit allerdings ist ihm nicht zugeschrieben. Sie würde den Reichtum und die Vielfalt der Kulturgüter in Ländern und Städten einengen und eine regionale Ausprägung der Veranstaltungen behindern.

Auch auf Länderebene gibt es Eröffnungsveranstaltungen. In Baden-Württemberg fand sie am 8. September in Schorndorf statt.

Wie sehr der Tag des offenen Denkmals sich zwischenzeitlich eingebürgert hat, mögen einige Zahlen zeigen. In Bremen und Bremerhaven gab es 2012

60 offene Denkmale, ca. 300 zählte man in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg meldete ca. 900,

Was Markgröningen am Tag des offenen Denkmals anbot, kann sich im Landkreis Ludwigsburg sehen lassen. Insgesamt sechs denkmalträchtige Gebäude waren geöffnet. Die Obere Kelter, eine Fachwerkbau von 1491, konnte besichtigt werden. Der Obertorturm lud mit einer Ausstellung ein. Im Wimpelinhof war altes Holzspielzeug zu bewundern, außerdem gab es dort thematische Führungen zum Renaissance-Fachwerk im Vergleich mit dem mittelalterlichen und zum Leben in der Renaissance. Das Rathaus hatte seine Pforten für Kinderführungen und zum Blick auf Wappen geöffnet. Vier unterschiedliche thematische Führungen sah die Bartholomäuskirche, außerdem eine Fotoausstellung mit dem Thema „Handwerk und Kunst – Altes Holz in unserer Stadt“. In Unterriexingen wurde in der Frauenkirche zu Führungen eingeladen.

Reichhaltige Bewirtungen an drei Stellen luden die zahlreichen Besucher zum Verweilen ein.

Markgröningen verdankt die Ausgestaltung des Tags des offenen Denkmals folgenden Vereinen bzw. Einzelpersonen: Bürgerverein Markgröningen, Arbeitskreis Geschichtsforschung und Denkmalpflege, Förderkreis Bartholomäuskirche, Stadt Markgröningen mit Stadtarchivarin Dr. Petra Schad, Evangelische Kirchengemeinde, Herrn Simons, Herrn Dr. Walter Ebner, Tina und Oliver Dahlmann mit Diet Lakowitz und Bürgerforum Unterriexingen.

Kindersachbuch „Die Rathausmäuse“

Vier Jahre wendete Frau Dr. Petra Schad auf, um das Kindersachbuch „Die Rathausmäuse“ herzustellen. Herausgekommen ist ein fröhliches Buch, in dessen Mittelpunkt die Mäusefamilie Schreiber steht. Schreibers leben im Erdgeschoss in der hintersten Ecke des ehrwürdigen Baus in einem ledernen Löscheimer. Weil dieser vor der Bartholomäusnacht gereinigt werden muss, beginnt bei Mausens eine abenteuerliche Flucht durch das ganze Haus. Sie erleben dabei eine Reihe von ebenso zeitgerecht wie phantasievoll geschilderten Vorgängen, wie sie sich vor 200 Jahren im uralten Bau abgespielt haben mochten. Vor langer Zeit also, als unser Rathaus nur zum geringsten Teil Rathaus, zum weit größten aber Verkaufshalle, Gerichtshaus, Tanzhaus und zentraler Treffpunkt der Bewohner der Stadt war.

Das Buch ist allein Frau Schads Werk. Sie griff zu Stift und Pinsel und aquarellierte ihre gezeichneten und kindgerecht erzählten Mausgeschichten. Dabei fußt sie auf ihrer Berufserfahrung und einem umfangreichen Archivwissen. So wird das kleine Werk zum lustigen Geschichtsbuch, das die kindliche Phantasie anspricht aber auch für Erwachsene interessant ist.

Bürgermeister Rudolf Kürner fand lobende Worte für das neue Buch, das pünktlich zum Tag des offenen Denkmals erschien. Es schließt eine Lücke auf dem Büchermarkt, so der Bürgermeister, lebe doch bis heute noch ein Großteil der südwestdeutschen Bevölkerung in Fachwerkstädten.

In dem Layouter Carsten Blind fand Frau Schad einen professionellen Mitgestalter, der sein Können schon in mehreren Bucherscheinungen zur Geschichte der Stadt bewies.

Der günstige Preis von 7,90 € wird das Werk wohl zum Renner machen.



Fr. Dr. Schad stellt ihr neues Buch vor.

Heimat für Behinderte

Hinter dem „Treffpunkt“, einem Cafe in der Ostergasse, wurde in einem großen und schönen Neubau Schlüsselübergabe gefeiert. Gemietet hat das Haus die Eingliederungshilfe des Landeswohlfahrtsverbands (LWV), gebaut wurde es von Armin Bäßler, als Architekt fungierte Gerhard Schmid. In die beiden geräumigen Wohnungen werden ab sofort vier behinderte Männer und zwei behinderte Frauen einziehen. Je drei von ihnen leben auf einem Stockwerk und benutzen gemeinsam eine Küche und ein Badezimmer. Daneben verfügt jeder Bewohner über ein eigenes kleines Reich, das er selbst gestalten kann.

Joachim Kiefer, der Geschäftsführer der Eingliederungshilfe, begrüßte die neue Wohnform für Behinderte. Diesen sei ermöglicht, ein eigenständiges Leben in einem normalen Haus mit normaler Nachbarschaft zu führen.

Dass der „Treffpunkt“ direkt neben dem Neubau liegt, betrachtet auch Norbert Reichl, Bereichsmanager „Wohnen“ des LWV als wirklichen Glücksfall, ermögliche er doch häufigen und barrierefreien Umgang auch mit Menschen ohne Behinderung.

Von Armin Bäßler war zu hören, dass der Neubau im Vergleich zu einem normalen Haus um rund 20 Prozent teurer gekommen sei.

Kurz vermerkt:

- Die Stadtbücherei ist jetzt Mitglied im Verbund OnlineBibliothek Ludwigsburg. Damit besteht auch für Markgröningen der Zugang zu mehr als 13.500 digitalen Medien.
- Ute Reinhard, Wissenschaftlerin und baden-württembergische Storchenbeauftragte, hielt einen Vortrag über „Störche in Markgröningen“.
- Markgröningens Jugendpfleger Frank Becker veranlasste einen Parkour-workshop. Parkour setzt sich zum Ziel, alltägliche Hindernisse effektiv zu überwinden. Die erfolgreiche Veranstaltung besuchten 12 Jugendliche ab 13 Jahren, darunter ein Mädchen.
- Zum zweiten Mal wurde bundesweit der Tag des Handwerks begangen. Im Landkreis Ludwigsburg blieb die Beteiligung gering.
- Die Ausstellung Dahlmann-Lakowitz im Obertorturm verzeichnete den 2.000 Besucher (s. a. 08/09).
- Schon zum 12. Mal hat der Anglerverein Sachsenheim-Unterriexingen Bewohner des Behindertenheims Markgröningen zum Hegefischen eingeladen.
- An den Deutschen Boccia-Meisterschaften für Behinderte nahmen in der Sporthalle in Markgröningen insgesamt 26 Rollstuhlfahrer aus ganz Deutschland teil.
- Zum kommenden Jahreswechsel tauscht Thomas Linse seine Stelle als Rektor des Hans-Grüninger-Gymnasiums gegen eine Schulleiterstelle im kanadischen Montreal ein.
- Am 28. eröffnete der Kunstverein seine Jahresausstellung im Obertorturm. Gezeigt wurden Gemälde, Zeichnungen, Collagen, Grafiken, Fotografien, Holzschnitte und Skulpturen.

Oktober 2012

Einem kühlen und trüben ersten Tag ließ der Oktober zwei musterhafte aus der Kiste goldener Herbst folgen. Danach wechselte das Wetter zwischen Sonne, Wolken und kurzen Schauern und blieb vorwiegend mild. In der zweiten Woche erreichten die Temperaturen die 20 °C-Marke nicht mehr. Mehrfach fiel Regen. Gegen Ende der 3. Woche kehrte der goldene Oktober ein. Tagelang lagen die Temperaturen deutlich über 20 °C. Am Ende der 4. Woche führte ein krasser Wetterwechsel mit Schneefall zum verfrühten Wintereinbruch. Am sonnigen letzten Tag des Monats war die Landschaft völlig schneefrei.

Oktober-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 10,1 °C (10,0 °C)

Niederschlag: 46,8 mm (40,6 mm)

Sonnenschein: 120,0 Std. (121,5 Std.)

Sind die Finanzen der Stadt genesen und gesund?

Bei der Einbringung des Nachtragshaushalts präsentierte Kämmerer Klaus Schmelzer ein Zahlenwerk mit Mehreinnahmen von 2,75 Mio. €. Dies veranlasste die Verwaltung, im Vorlagepapier zu formulieren, dass „die Stadt entgegen früherer Aussagen nun nahezu genesen und gesund“ sei. Die Sprecher der Fraktionen störten sich an diesem Text. Sie verwiesen auf den riesigen Berg von Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Sanierung des Bildungszentrums auf die Stadt zukämen. Ob man dann noch von gesund sprechen könne, stehe sehr in Frage.

Zunächst allerdings ist die Haushaltsentwicklung uneingeschränkt erfreulich. Die Gewerbesteuer stieg um 2,3 Mio. €, die Einnahmen aus der Einkommenssteuer um 450.000 €. So erhöhte sich der Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben auf 31,08 Mio. €, die Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt auf rund 3,2 Mio. €, wobei ursprünglich hier nur 1,3 Mio. € veranschlagt waren.

Auf die Entnahme aus Rücklagen, die um 1,7 Mio. € auf 9,2 Mio. € anstiegen, könne zukünftig verzichtet werden, so Klaus Schmelzer, wobei er allerdings bemerkte, dass aus den Rücklagen schon jetzt 6,3 Mio. € für die Sanierung des Bildungszentrums verplant seien. 2,3 Mio. € aber stünden für andere Aufgaben, so für die Kinderbetreuung und den Bauhof zur Verfügung.

Die umstrittene Formulierung „genesen und gesund“ entkräftete Bürgermeister Rudolf Kürner schließlich mit dem Vorschlag, dafür in die Vorlage „die Stadt ist sehr zu Kräften gekommen“ zu schreiben.

Dem, wie dem ganzen Nachtragshaushalt, hatte der Gemeinderat nichts entgegenzusetzen.

Stromnetzkonzeption an EnBW

Um bei der Vergabe der Stromkonzession eine echte Vergleichbarkeit zu erreichen, hatte die Stadt einen umfangreichen Kriterienkatalog erarbeitet. Dieser ging an alle Bewerber um die Konzession des Stromnetzes der Stadt. So wusste jeder, auf was es Markgröningen ankam. Nach diesem Kriterienkatalog erreichte die EnBW 42,2 Punkte, die Stadtwerke Bietigheim/Bissingen 39,2 Punkte und die Stadtwerke Ludwigsburg 37,8 Punkte. Damit ging die Stromnetzkonzeption, die nun wie die Gaskonzession 2026 endet, an die EnBW.

Wie hier schon berichtet (s. a. 5/12), wird erstmals auch für Unterriexingen die Gaskonzession ausgeschrieben. Der Bürgermeister teilte dem Gemeinderat mit, das Thema sei auf den Tisch gekommen, nachdem die Firma Kumpf Entsprechendes beantragt habe. Da Netzbetreiber aber nur einen einzigen Anschluss im Ort nicht für lohnend halten, werde die Konzession für ganz Unterriexingen vergeben. Der Vergabe wird ein angepasster Kriterienkatalog zugrunde gelegt.

Annemarie-Griesinger-Saal

Die heutige Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM) verdankt ihre Existenz im Wesentlichen Frau Annemarie Griesinger. Es ist nicht vermessen zu sagen, dass es die Einrichtung ohne sie in Markgröningen nicht gegeben hätte. 1974 wurde das Landeskrankenhausgesetz geändert, um per Gesetz dem Landeswohlfahrtsverband (LWV) die Trägerschaft für das neue Krankenhaus übertragen zu können. Nach der Auflösung der A.H. Werner'schen Anstalten hatte der LWV aber beschlossen, die Trägerschaft für eine Nachfolgeklinik abzulehnen. Annemarie Griesingers geschickter Einsatz vermochte den Knoten zu zerschlagen. 1975 wurde das Landeskrankenhausgesetz erneut geändert, der LWV gab seine ursprüngliche Ablehnung ebenfalls auf (manche Leute sprachen von einer „lex Markgröningen“). Damit war der Weg frei. Am 12. Mai konnte Annemarie Griesinger die Grundsteinlegung vornehmen.

Im Jahr 2006 war Annemarie Griesingers Hilfe nochmals gefragt. Sie leistete einen großen Beitrag dafür, dass die Klinik in die Hände der Kliniken gGmbH und damit in die des Landkreises kam.

Bis zu ihrem Tod ist Annemarie Griesinger die Schutzpatronin der Klinik geblieben. Dies symbolisch in die Zukunft hinein fortzusetzen, war Grund genug, den Großen Saal im neuen Klinikgebäude nach ihr zu benennen.

Die Namensgebung erfolgte im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes am Samstag, 27. Oktober. Er wurde fein und passend von Pfarrerin Silke Heckmann und Pastoralreferentin Ursula Kaiser gestaltet. Die Chorona-Singers sorgten für den musikalischen Rahmen. Landrat Dr. Rainer Haas und Bürgermeister Rudolf Kürner sprachen Grußworte. Im Anschluss war die zahlreiche Besucherschaft zum Stehempfang im Foyer geladen.

Deutschland altert immer schneller

In kaum einem anderen Land gibt es heute so wenig junge Menschen und so viele Senioren wie in der Bundesrepublik. Dies belegen die aktuellen Daten, die das Statistische Bundesamt in Berlin in diesem Monat veröffentlichte.

Nur noch acht Kinder pro Tausend Einwohner werden gegenwärtig bei uns geboren. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt in der Altersstruktur der Bevölkerung. Seit vier Jahrzehnten reicht die Zahl der Neugeborenen nicht mehr, um die Elterngeneration zu ersetzen. Eine Frau müsste dazu im Schnitt 2,1 Kinder gebären. Heute sind es kaum noch 1,4. Im Vorjahr gab es 663.000 Geburten, 1964 waren es 1,4 Mio. Von Generation zu Generation gibt es immer weniger potenzielle Mütter.

Die nach wie vor steigende Lebenserwartung verstärkt den Trend zur Seniorengesellschaft. Bei den Mädchen stieg sie seit Anfang der 60er Jahre von 72 auf 83 Jahre, bei den Jungen von 67 auf 78 Jahre.

In Deutschland ist heute jeder Fünfte (20,4 %) im Rentenalter. Hier werden wir nur von Japan übertroffen. Dort sind 22,7 % der Bevölkerung 65 und älter. Immer weniger Jüngere werden künftig die Rente für immer mehr Ältere erarbeiten müssen. Hier sind die Zahlen dramatisch. 1980 kamen 27 Rentner auf 100 Personen im Erwerbsalter. 2010 betrug das Verhältnis 34 zu 100. Für 2030 rechnen die Statistiker mit einem Verhältnis von 53 zu 100.

Die Zuwanderung verjüngt die deutsche Bevölkerung nur geringfügig. Im Vorjahr kamen gerade einmal 300.000 Personen mehr nach Deutschland als fortgezogen sind.

Rentner verlieren Kaufkraft

Eine Anfrage der Linksfraktion an die Bundesregierung ergab ein unerfreuliches Bild. Danach sank seit 2000 die Kaufkraft der Renten im Westen um 17 Prozent, im Osten sogar um knapp 22 Prozent. Nach Abzug der Sozialbeiträge lag der Rentendurchschnitt im Westen zuletzt bei 1062 €, im Osten bei 1047 €. Seit 2000 stiegen die Auszahlungsbeträge in den alten Ländern um durchschnittlich 17 €, im Osten waren sie um 23 € niedriger.

Im gleichen Zeitraum stieg dem Bericht zufolge der Verbraucherpreisindex um etwa 20 Prozent.

Schwere Schlägerei in der Ostergasse

In der Nacht zum 1. des Monats gab es in der Ostergasse eine Schlägerei. 15 bis 20 maskierte Personen, die mit Messern und Stöcken bewaffnet waren, überfielen einen 23-jährigen Mann. Er erlitt schwere Verletzungen und musste ins Krankenhaus gebracht werden.

Zeugen hatten die Polizei gerufen. Diese kam mit mehreren Streifenbesatzungen und einem Hubschrauber. Außerdem waren Rettungswagen und ein Notarzt vor Ort.

Zu den Hintergründen der Tat kann die Polizei bislang nichts sagen, denn die Täter flüchteten nach der Tat mit mehreren Autos.

Das schlimme Verbrechen erinnert an Vorfälle in der Ostergasse vor vier Jahren. Bürgermeister Rudolf Kürner allerdings ist überzeugt, dass diese jüngste Tat mit den alten Randalen nichts zu tun hat. Die Bande von damals habe sich längst verflüchtigt und danach sei es in der Ostergasse ruhig geblieben. Dies bestätigte auch die Polizei, die mitteilte, dass seit 2008 die Ruhestörungen und Lärmbelästigungen von 75 auf etwa ein halbes Dutzend zurück gegangen sei und Straftaten in der Innenstadt kaum noch registriert worden seien.

Darüber hinaus war vom Bürgermeister zu erfahren, eine Gruppe Ehrenamtlicher, die sich Nachtwanderer nennt, und mit Taschenlampen und Schutzkleidung ausgerüstete ist, habe sich aufgemacht, die Ruhestörungen in der Innenstadt auf ein Minimum zu reduzieren. In den Markgröninger Nachrichten war später zu lesen, dass die Einrichtung der Nachtwanderer einer Initiative des Jugendpflegers Frank Becker entsprang und primär ein Angebot für Jugendliche sei, sicher durch die Nacht zu kommen.

Was die neuerliche Schlägerei in der Ostergassen betrifft, kann man nur hoffen, dass es der Polizei gelingt, die Täter zu fassen und die Tat aufzuklären (s. a. 7/08, 8/08, 9/08 und 11/08).

Mehr von den Nachtwanderern

Im Zusammenhang mit der Schlägerei in der Ostergasse wies Bürgermeister Rudolf Kürner erstmals auf die Existenz der Nachtwanderer hin (s. o). Jetzt erfuhr man mehr über sie. Nach Jugendpfleger Frank Becker handelt es sich um eine Gruppe von 13 Markgröninger Bürgern. Sie bereiteten sich seit mehr als einem Jahr auf ihren Einsatz vor.

Die Nachtwandererbewegung kommt aus Schweden. Lasse Berger, ein in Bremen lebender, gebürtiger Schwede, hat sie nach Deutschland gebracht.

Im vergangenen Winter berichtete er in Markgröningen darüber und fand in Frank Becker einen begeisterten Anhänger.

Zur Vorbereitung der Nachtwanderer gehört ein Deeskalationstraining und eine Ersthelferausbildung. Bekleidet sind sie mit einheitlichen Westen und ausgestattet mit Lampen, Handys und Erste-Hilfe-Ausrüstung. Für eine Nachtwanderung müssen mindestens vier von ihnen bereit stehen.

Die Markgröninger Nachtwanderer haben ihren ersten erfolgreichen Einsatz hinter sich. Primär sehen sie ihre Aufgabe darin, Jugendlichen sicher durch die Nacht zu helfen. Mittelfristig kann ihr Einsatz aber auch nächtlichen Lärm und nächtliche Belästigung vermindern.



Nachtwanderer unterwegs

1. Markgröninger Sportmeeting

Die Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM) führte zusammen mit der Ortema das erste Markgröninger Sportmeeting durch. Beide Einrichtungen verfügen über eine langjährige Erfahrung bei der operativen Behandlung von Sportlern unterschiedlicher Sportarten bzw. bei deren Versorgung mit orthopädisch-technischen Hilfsmitteln und im Bereich der Rehabilitation. Zum Sportmeeting waren Sportler, Übungsleiter, Trainer und medizinische Betreuer eingeladen.

Die erste Veranstaltung eröffnete Dr. Jörg Richter, international anerkannter Mediziner und ausgewiesener Experte mit einem Vortrag über Knieverletzungen beim Sport. Weitere Vorträge schlossen sich an. Auf dem Programm stand auch eine Sportmesse. Für ein Interview zum Thema „Verletzungen im Profisport“ hatte sich der ehemalige Fußballprofi und heutige Leiter der VfB-Fußballschule, Günther Schäfer, eingefunden.

Verfrühter Wintereinbruch

Am Morgen des Samstag, 27. rieb man sich die Augen, denn Dächer, Gärten und Autos waren schneebedeckt. Tief beugte sich das Astwerk der Büsche, die noch voll im Laub standen. Den frühen Wintereinbruch begleitete ein Temperatursturz von 20 °C, und es schneite den Tag über ohne Unterbrechung weiter. Zu Beginn der Woche hatte man noch im T-Shirt die warme Oktobersonne genossen.

Auch für die Meteorologen kam der Wintereinbruch überraschend. Sie wussten, dass solches nur alle 30 bis 40 Jahre einmal geschieht. Dabei handelte es sich nicht um einen flüchtigen Wintergruß, denn in den nachfolgenden beiden Nächten fiel das Thermometer auf minus 4 °C. Vor allem im westlichen Teil des Landkreises mussten Straßen wegen Schneebruchs und fortbestehender Schneebruchgefahr gesperrt werden, und in den Hochlagen gab es schlimme Autounfälle.

Kurz vermerkt:

- Zwischen 2003 und 2012 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem Nebenjob in Deutschland von 1,16 Mio. auf 2,52 Mio. zu.
- Robert Fuchs veröffentlichte unter dem Titel „Geschäfte ohne Moral“ im Eigenverlag ein Buch. Die Laudatio hielt im Ratskeller in Ludwigsburg der frühere Ludwigsburger Oberbürgermeister Dr. Hans Joachim Henke.
- Mit der Ausschreibung der Arbeiten am Westbau des Hans-Grüninger-Gymnasiums, veranschlagt auf 4,7 Mio. €, unternahm die Stadt einen zweiten Versuch, billige Angebote zu bekommen. Die restlichen Arbeiten sollen in insgesamt sechs weiteren Vergabepaketen ausgeschrieben werden (s. a. 3/12, 5/12 und 7/12).
- 21 behinderte Kinder der August-Hermann-Werner-Schule waren Gäste auf dem Bauernhof der Familie Hofmann in Freudental.
- Im Entwurf des neuen Generalverkehrsplans ist der Ausbau der Markgröninger Ortsdurchfahrt in zwei Bauabschnitten zurückgestellt. Zunächst soll nur saniert werden.

- Weil Fragen der betrieblichen Umsetzung einer seit Sommer 2012 gültigen Bioabfallordnung derzeit erst erarbeitet werden, kann der Neubau eines Häckselplatzes noch nicht erfolgen.
- Für den im Juli beschlossenen Containerausbau für 25 Kinder der Landernschule besteht jetzt ein Zeitplan. Der Betrieb soll am 1. Dezember aufgenommen werden. Zwei Erzieherinnen sind auch schon gefunden.
- Mit Kulinarischem und Vorträgen des örtlichen Gewerbes weihten die Unterriexinger Landfrauen ihren neu gestalteten Vereinsraum ein.
- Weinbaupräsident Hermann Hohl lobte die Qualitäten des Weinjahrgangs 2012. Rund 85 % der Ernte lägen in den Stufen des Prädikatsbereichs, und der Wein treffe auf einen aufnahmefähigen Markt.

November 2012

Mit viel Regen und Bewölkung, dazwischen Sonnenschein, begann der Monat und setzte den relativ milden Wettercharakter fort bis zum 11.. Danach herrschte Hochdruck, der allerdings fast nur Hochnebel und selten Sonne spendete. Die Temperaturen bewegten sich unter 5 °C. In der letzten Woche wurde es milder. Bei Sonnenschein überstieg die Quecksilbersäule teilweise die 10 °C-Marke. Sinkende Temperaturen und starker Regen, der zum Schluss in Schneefall überging, kennzeichneten die letzten Tage des Monats.

November-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 6,4 °C (4,7 °C)

Niederschlag: 104 mm (48,2 mm)

Sonnenschein: 58,3 Std. (71,0 Std.)

Eine Bürgerstiftung für Markgröningen

Schon im Jahr 2006 entstand in Markgröningen eine Bürgerstiftung. Sie warb und wirbt heute wieder mit den Schlagworten „Bürger für Bürger“ und „wir für uns“ sowie „gemeinsam mehr erreichen“. Damit bringt sie deutlich zum Ausdruck, dass es um das Gemeinwohl der Stadt geht. Mit einer Anfangseinlage von 50.000 € verhalf die VR- Bank Asperg-Markgröningen der Stiftung zum ansehnlichen Grundstock. Alle Bürger sind aufgerufen, entweder zu spenden oder mit Zustiftungen, den Kapitalstock zu erhöhen.

Als konkrete Ziele formuliert die Bürgerstiftung die Förderung mildtätiger Zwecke wie der Jugendpflege und Jugendfürsorge und der Altenhilfe sowie die Unterstützung von Wissenschaft und Forschung, der Bildung und Erziehung, der Kunst und Kultur, des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Als Vorsitzender des Stiftungsrats fungiert Günter Mayer. Sein Stellvertreter ist Bürgermeister Rudolf Kürner. Der Stiftungsrat besteht ausschließlich aus Bürgern der Stadt.

Das Markgröninger Magna-Werk vor dem Aus

Mit einer bösen Überraschung für die ganze Stadt, besonders aber für 800 Mitarbeiter des Magna-Werks, begann der Monat. Bürgermeister Rudolf Kürner wurde von der Werksleitung darüber informiert, dass im zweiten Quartal 2014 die Schließung des Werks beabsichtigt sei.

Ganz besonders überrascht waren alle jene (zu denen auch der Chronist gehörte), die glaubten, nach der käuflichen Übernahme des Werks durch drei Gesellschafter der Pelzer-Gruppe im Sommer 2011 sei Ruhe und Sicherheit eingekehrt (s. a. 7/11 und 8/11).

Jetzt erfährt man, dass Magna im Sommer dieses Jahres das Werk zurückgekauft habe. Es liegt nahe zu vermuten, bei diesem Ver- und Ankaufgeschäft sei es um einen Deal gegangen, der die Erwartungen nicht erfüllte. Bisher allerdings hat sich der Mutterkonzern zur Sache nicht geäußert.

Aus Unternehmerkreisen war zu hören, Magna-Markgröningen habe im Jahre 2010 einen Verlust von 30 Mio. € verbucht und befürchte für 2014, dass sich dieser auf 70 Mio. erhöhe. Außerdem bestehe zur Zeit ein starker Nachfrageeinbruch. Die Zulieferer für das Auto würden sich gegenseitig unterbieten.

Bürgermeister Rudolf Kürner erklärte, er werde alles tun, um die 800 Arbeitsplätze (darunter etwa 200 Leiharbeiter) zu erhalten.

Erster Spatenstich für die neue Kita

Als eigentliche Hauptpersonen waren es Kinder, welche die Spaten führten. Ihr Graben im Sand galt der neuen Kindertagesstätte, die neben der Landernschule entstehen wird. 20 Betreuungsplätze für Ein- bis Dreijährige sollen geschaffen werden. Weil die vorgesehene Flachgründung nicht möglich war, verzögerte sich der Baubeginn geringfügig, so Bürgermeister Rudolf Kürner. Das neue Haus wird im Passivbaustandard in Holzbauweise mit kontrollierter Raumbelüftung und Wärmerückführung entstehen und die Stadt rund zwei Mio. € kosten.

In den weiteren Plänen der Stadt ist eine Betreuungseinrichtung für Grundschüler mit drei Gruppen zu je 25 Kindern vorgesehen. Sie bezieht sich auf eine vorläufige Containerlösung und stützt sich danach auf einen Erweiterungsbau, für den die Baugenehmigung seit August vorliegt, so der Bürgermeister.



Kinder beim ersten Spatenstich

Der Enztalradweg wird günstiger

Der Ausschuss für Technik und Umwelt des Kreistages hat die Aufträge für den Bau des Radweges zwischen Unterriexingen und Untermerberg vergeben. Dabei stellte sich die erfreuliche Tatsache heraus, dass das teure Bauwerk jetzt doch wesentlich günstiger zu haben sein wird. Statt der geplanten 1,55 Mio. € muss der Kreis nun nur 820.000 € aufwenden. Zunächst ist dies darauf zurückzuführen, dass an Stelle der ursprünglich vorgesehenen Stahlbetonkonstruktion eine reine Stahlkonstruktion entstehen wird. Sie ist 190.000 € billiger. Darüber hinaus erhält der Kreis einen Landeszuschuss von 540.000 €, und zudem wird das Land 50.000 € für den Bau des Radwegs zusätzlich erstatten.

Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2013 beginnen.

Wieder ein G 9-Zug in Markgröningen?

Wie schon berichtet, verlässt Rektor Thomas Linse Markgröningen. Bevor dies im Januar geschieht, möchte er noch ein Projekt an seiner bisherigen

Wirkungsstätte anschieben: die Teilnahme des Hans-Grüninger-Gymnasiums am Schulversuch G 9.

In der Lehrer- und Elternschaft stößt das Vorhaben auf breite Zustimmung. Der entsprechende Antrag ist gestellt. Er bezieht sich auf die zweite Staffel des Schulversuchs. Darin wird das Kultusministerium 22 weitere Gymnasien zulassen. Markgröningen rechnet sich gute Chancen aus, so Linse vor dem Gemeinderat. Man habe nicht im Sinn, zum G 9 alter Prägung zurückzukehren. Vielmehr werde der Lehrstoff der Klassen 5 bis 10 auf ein Jahr mehr, also auf die Klassen 5 bis 11 verteilt. Zudem will man die neue Unterrichtsform nicht als G 9, sondern als G 8 plus 1 bezeichnen. Im Gemeinderat traf Linses Konzept auf große Zustimmung. Mit dem Schulversuch verbindet sich die Hoffnung auf eine Steigerung der Attraktivität des Hans-Grüninger-Gymnasiums.

Kurz vermerkt:

- In Anwesenheit von Staatssekretär Jürgen Walter (Grüne) und Bürgermeister Rudolf Kürner feierte die August-Hermann-Werner-Schule den 10. Geburtstag ihrer Photovoltaikanlage.
- Auf dem Hardt-und Schönbühlhof sind die Gespräche über eine Neuverwendung des aufgegebenen Kindergartens angelaufen. In Frage kommt die Feuerwehr, eine Krabbelgruppe oder kommen die Kirchen. Die Entscheidung trifft der Hof.
- Trotz mehrmaligen Aufrufs blieb es für den Jugendgemeinderat bei nur 14 Bewerbern. Jetzt erarbeitet die Verwaltung neue Richtlinien. Die Wahl ist verschoben.
- Als Saskia I. vom Pfad des Löwen und Patrik I. vom mobilen Netzwerk wurden Saskia Burgi und Patrik Grasel zum Prinzenpaar für die neue Kampagne gekürt.
- Im Kleeblattheim feierte das Ehepaar Maria und Jakob Fischer die Eiserne Hochzeit.
- Ein 24-jähriger Drogenhändler und -konsument aus Markgröningen wurde vom Ludwigsburger Schöffengericht zu zwei Jahren und vier Monaten Gefängnis verurteilt.
- Die Genossenschaftskellerei Roßwag-Mühlhausen, der auch Markgröningen angehört, wurde mit dem Staatsehrenpreis ausgezeichnet.
- Bürgermeister Rudolf Kürner ehrte Markgröningens Blutspender, darunter Gerhard Thumm, der 100 Mal und Helmut Bäßler, der 75 Mal spendete.
- In Anwesenheit von Bürgermeister Rudolf Kürner wurde in einer kleinen Feier das neu erstellte Logistikzentrum eingeweiht.



Der Logistikpark im Sträßle

Dezember 2012

Der Monat begann frostig. In den Folgetagen wechselten sich Schneefall, Schneeregen und Regen ab. Die Landschaft blieb grün bis zum 7., als nachmittags starker Schneefall einsetzte, der über Stunden hinweg anhielt und zu einer geschlossenen Schneedecke führte. Eine knappe Woche blieb sie erhalten, dann beseitigte Regen die weiße, vorweihnachtliche Pracht. Das milde, regenreiche Wetter hielt an. Zu Weihnachten stiegen die Temperaturen auf 12. °C (in München auf über 20 °C, während in Moskau (-22 °C) und in Sibirien (-57 °C) bittere Kälte herrschte. Bis zum Jahresende kennzeichnete milde Luft das regnerischen Wetter.

Dezember-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 3,3 °C (1,5 °C)

Niederschlag: 73,6 mm (40,7 mm)

Sonnenschein: 59,4 Std. 54,7 Std.)

Haushaltsvorlage 2013

Traditionell legt die Verwaltung in der letzten Sitzung des Jahres dem Gemeinderat ihre Vorstellung vom Haushalt des Nachfolgejahres vor. Diesmal war das Planwerk gekennzeichnet vom riesigen Finanzbedarf für Bildung und Kinderbetreuung, der 2013 beginnt und die Stadt auch in den Jahren danach bis an die Grenzen des Möglichen belasten wird.

Die Sanierung des Bildungszentrums verschlingt 2013 schon 3,1 Mio. €. Insgesamt wird sie 22 Mio. kosten. Nach Abzug staatlicher Zuschüsse verbleiben für die Stadt 14,7 Mio., 1,7 Mio. mehr als ursprünglich gedacht.

Für die Kinderbetreuung stehen im Haushalt 1,2 Mio. €. Auch hier zeichnet sich jetzt schon ab, dass weiterer Bedarf bestehen wird. So bleibt für Anderes nicht viel übrig. Nur die Kelter in Unterriexingen wird saniert, der Straßenbau und die Stadtkernsanierung sind ebenfalls noch im Programm.

Auf der Einnahmenseite konnte sich Markgröningen im laufenden Jahr erholen. Im neuen Haushalt wird es allerdings bei der Gewerbesteuer mit 4,7 Mio. € 2,1 Mio. weniger geben. Mit 2,4 Mio. bleibt die Grundsteuer konstant und der Anteil an der Einkommenssteuer steigt auf 7,7 Mio. (im laufenden Jahr 7,3 Mio.). An Schlüsselzuweisungen werden 4,3 Mio. erwartet.

Ihr riesiges Investitionsprogramm speist die Stadt aus folgenden Quellen: 1,6 Mio. Entnahme aus der Rücklage, 1,2 Mio. Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt, 3,0 Mio. Grundstücks- und Gebäudeverkäufe, 1,2 Mio. Zuweisungen und Zuschüsse, 50.000 Beiträge.

Der städtische Haushalt im Ganzen beläuft sich in Einnahmen und Ausgaben auf 37.654.200 €. Davon sind im Verwaltungshaushalt 30.499.700 € und im Vermögenshaushalt 7.154.000 € vorgesehen.

Mit 7.680.000 € stellt der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer die höchste Einnahme dar (25,1 %). Bei den Ausgaben nehmen die Personalausgaben mit 8.387.750 € die erste Stelle ein.

Markgröningen muss 2013 keine neuen Kredite aufnehmen, sehr wohl aber in den Folgejahren. Diese Einsicht verband Bürgermeister Rudolf Kürner in seiner Haushaltsrede mit der Ankündigung, dass weiterhin hart gespart werden müsse.

Späte Vergabe zahlt sich aus

Das Abwarten bei den Ausschreibungen von Aufträgen zur Sanierung des Schulzentrums war keine freiwillige Aktion des Gemeinderats. Es war vielmehr die Folge von nicht befriedigenden Ergebnissen früherer Ausschreibungen und eines so entstandenen Zeitdrucks bei den Anbietern (s. a. 3/12, 5/12 und 7/12).

Jedenfalls hat sich die späte Ausschreibung und die Aufteilung des Gesamtprojekts in einzelne Tranchen für die Stadt bis jetzt schon gelohnt. Die Kosten eines anstehenden Vergabepakets des ersten Bauabschnitts lagen um 16,8 % niedriger als ursprünglich angenommen. Statt der berechneten 244.000 € bezieht sich das günstigste Angebot jetzt auf 204.000 €. Damit wird die Gebäudetechnik im Westflügel zurück gebaut, die PCB-Sanierung vorgenommen, der Beton saniert, die Tafeln werden bestellt und die Fenster demontiert.

Nach den Weihnachtsferien sollen Arbeiten beginnen und in ca. drei Monaten beendet sein.

Nun besteht Hoffnung, dass sich das veränderte Ausschreibungsverfahren auch bei den noch anstehenden großen Brocken ähnlich günstig auswirkt.

Stadtbahnprojekt: Ludwigsburg ist am Zug

Aus dem Stadtbahnprojekt ist der Verband Region Stuttgart (VRS) ausgestiegen. Beteiligt sind jetzt nur noch Markgröningen, Möglingen, Ludwigsburg und Remseck sowie der Kreis Ludwigsburg. Dieser aber nur, wenn sich die beteiligten Gemeinden einig sind.

Konkret geht es augenblicklich um zwei Gutachten mit Gesamtkosten von 136.000 €. Das erste bezieht sich auf die Ausfädelung des Stadtbahngleises im Bahnhof Ludwigsburg, das zweite auf die Frage Hochflur- oder Niederflurfahrzeuge.

Da beide Gutachten nur Ludwigsburg direkt betreffen, ist es erforderlich, dass Ludwigsburg endlich Farbe bekennt. Dies wurde im Ausschuss für Umwelt und Technik in aller Deutlichkeit gefordert. Würden sich die betreffenden Kommunen einig, würde der Kreis die Hälfte der Gutachterkosten übernehmen. Auf Markgröningen entfielen dann noch 17.000 €.

Neue Richtlinien für den Jugendgemeinderat

Da trotz mehrer Aufrufe für den Jugendgemeinderat sich nicht genügend Bewerber fanden, beschloss der Gemeinderat hierfür neue Richtlinien. Diese sehen vor:

Falls sich bei den schon in der Berufsausbildung befindlichen Jugendlichen nicht genügend Bewerber einfinden, sollen diese durch Schüler ersetzt werden.

Darüber hinaus soll bei bestehendem Mangel das Eintrittsalter von 18 auf 20 Jahre erhöht werden. Damit könnten auch junge Erwachsene dem Gremium angehören.

Statt wie ursprünglich vorgesehen im Herbst 2012, findet die nächste Wahl des Jugendgemeinderats nun im Frühjahr 2013 statt.

Herrenküferei ohne Pächter

Von der Feinschmeckerbibel Gault Millau für den hohen Grad an Kochkunst, Kreativität und Qualität mit 17 von 20 Punkten ausgezeichnet, zierte Striffers Herrenküferei die Markgröninger Gastronomie in herausgehobener Weise.

Nachdem bekannt war, dass Senior Helmut Striffler aus Altersgründen aufhört und der Sohn und Küchenchef Matthias Striffler das Hotel nicht weiterführen will, machte sich die Stadt auf die Suche nach der Nachfolge. In Zwillingen aus Hohenlohe schien sie gefunden zu sein. Der neue Pachtvertrag lag zur Unterschrift vor, als urplötzlich den Bürgermeister die Absage erreichte. Bitter für die Stadt!

Jetzt bleibt nichts anderes übrig, als die Suche fortzusetzen. Es wäre schön, wenn das alte Gebäude – Baujahr 1414 – das die Stadt vor 12 Jahren mit einem Aufwand von drei Mio. DM renoviert hatte, als Hotel und Gaststätte wenigstens in annähernder Qualität weiterbestehen könnte.

So hatte ich geschrieben, und dies galt bis zum Freitag, dem 28.12.2012.

Am Samstag, 29.12. titelte die Lokalpresse in großer Aufmachung:

Durchbruch im Vertragspoker

Unter dieser Überschrift war von einer fast sensationellen Wende zu lesen. Das Zwillingsspaar habe es sich anders überlegt, sei nochmals nach Markgröningen gekommen, um mit dem Bürgermeister neu zu verhandeln. Man sei sich innerhalb weniger Stunden einig geworden und habe festgelegt, dass die Pacht für die Herrenküferei in der Anfangsphase geringer ausfalle. Das mache jeder vernünftige Verpächter so, meinte Bürgermeister Rudolf Kürner, der davon ausgeht, dass die Zwillinge noch in diesem Jahr unterschreiben werden.

Der ausführliche Zeitungsartikel enthielt noch andere Neuigkeiten. Seniorchef Helmut Striffler berichtete, in den vergangenen Tagen hätte das Haus noch einmal rund 500 Gäste gehabt, und beim Abschied habe mancher geweint. Küchenchef Matthias Striffler werde an Silvester letztmals 50 Gäste mit Köstlichkeiten in sieben Gängen verwöhnen. Zusätzlich zur herausragenden Küche habe das Haus noch einen besonderen Schatz zu bieten, es hüte 8.600 Adressen von zum Teil hochprominenten Gästen.

Vom neuen Pächter-Zwillingsspaar war zu erfahren, wo sie bisher wirkten. Sie führten die Schlossanlage Vellberg mit Restaurant, Hotel, Gasthof und Café.

Es scheint, dass mit der Herrenküferei doch noch alles gut gegangen ist und Markgröningen sich auf den 1. Februar freuen darf, wenn das Haus unter neuer Leitung erstmals wieder aufschließt.



Weihnachtliches Markgröningen

Eine besonders große Tanne schmückte den Marktplatz, und der Weihnachtsmarkt am 2. Advent erhielt durch die ca. 10 cm hohe Schneedecke einen selten gewordenen stimmungsvollen Charakter. Viele Vereine boten vorweihnachtliche Veranstaltungen, die Hobbykünstler stellten im Rathaus zum 40. Mal aus und in der Oberen Kelter warteten fein geschmückte Christbäume auf bewundernde Besucher.

An Musik fehlte es nicht. Beide Gymnasien sangen und musizierten in der Bartholomäuskirche und das Adventskonzert des Musikvereins Stadtkapelle erfuhr erstmals zwei äußerst erfolgreiche Aufführungen.

Kurz vor Jahreschluss setzte Gerhard Möller mit seinem aus professionellen Sängern gebildeten Ad hoc-Chor einen künstlerisch hochwertigen Schlusspunkt.



Der Jugendgemeinderat wird verabschiedet

Kurz vermerkt:

- Wie der ADAC berichtet, war das Jahr 2012 für Autofahrer das bisher teuerste. Im Durchschnitt kostete der Liter E 10 1,64 €, 8,2 Cent mehr als im Vorjahr.
- Revierförster Wolfgang Steinacker berichtete dem Gemeinderat, im Jahr 2012 habe der Markgröninger Gemeindewald einen Gewinn von 15.000 € abgeworfen.
- Markgröninger Realschüler füllten insgesamt 39 Schuhkartons mit unterschiedlichen Gegenständen, um sie im Gefolge der Aktion „Geschenke der Hoffnung“ an Empfänger in Osteuropa und Asien zu verschicken.
- Als erster Kindergarten im Landkreis wurde der Evangelische Kindergarten Arche mit dem Beki-Zertifikat (Beki = bewusste Kinderernährung) ausgezeichnet.
- Die Verbandsversammlung des Helene-Lange-Gymnasiums beschloss, nach erfolgtem Umbau des Chemiesaals im nächsten Jahr auch den Physiksaal umzubauen. Veranschlagte Kosten: 185.000 €.
- Die Volksbank Markgröningen-Asperg besiegelte mit dem Helene-Lange-Gymnasium eine Bildungspartnerschaft. Eine

solche besteht schon mit dem Hans-Grüninger-Gymnasium und mit der Realschule Markgröningen.

- Schüler des Hans-Grüninger-Gymnasiums sammelten und spendeten im vergangenen Schuljahr 7.599 € für die VTS Technical School in Mbulu/Tansania.
- Mit viel Dank für die geleistete Arbeit verabschiedete Bürgermeister Rudolf Kürner den bisherigen Jugendgemeinderat.

2012 im Rückblick

Das Wetter

Die Erderwärmung scheint sich fortzusetzen. Außer dem Februar lagen alle Monate mit ihrer Durchschnittstemperatur über dem langjährigen Mittelwert. Am deutlichsten der März mit 3,6 °C über dem Normalwert, der Januar mit 3,5 °C und der August mit 3,1 °C darüber.

Das Wettergeschehen war höchst abwechslungsreich und mitunter ungewöhnlich. Ins Blickfeld fielen die mehrfach auftretenden plötzlichen Temperaturunterschiede sowie ein äußerst milder Januar, ein bitter kalter Februar, ein sehr trockener März, ein Sommermonat Juli, dem man gefühlt die Sommereigenschaft absprechen wollte, obwohl er mit seiner Durchschnittstemperatur den Normalfall übertraf, ein Oktober der sich an seinem Ende wie ein verfrühter Winter gebärdete und ein Dezember, der mit Schnee in seinen ersten Tagen auf einen schönen Winter hoffen ließ, sich dann aber – auch an Weihnachten – wie ein Frühling zeigte. Mit seinen starken Regenfällen sorgte der Schlussmonat des Jahres wenigstens für genügend Winterfeuchte.

Bedeutsames aus der kleinen und großen Politik

Die Stadt Markgröningen

Sie hatte sich für 2012 viel vorgenommen. Der bauliche Einstieg in das Riesensanierungsprojekt Bildungszentrum war fest geplant, im Bauhof sollte Neues entstehen und auf dem Bolzplatz vor der Landernschule war vorgesehen, mit dem Bau einer Kindertagesstätte für Ein- bis Dreijährige zu beginnen. Alle drei Vorhaben liefen nicht ganz so wie gedacht.

Am meisten betroffen war das Großprojekt Bildungszentrum. Zweimal während des Frühjahrs verweigerte der Gemeinderat einer erfolgten Ausschreibung der Gewerke seine Zustimmung. Und im Juli beim dritten Mal wurde das Ausschreibungsergebnis zum Fiasko. Man beschloss, die Ausschreibung zu annullieren und aufgeteilt in kleinere Tranchen neu durchzuführen. Prompt stellte sich auch der erste Erfolg ein. Jetzt beginnt die so notwendige Sanierung des Bildungszentrums eben mit etwa einhalbjähriger Verspätung.

Da es auch bei den anderen beiden Vorhaben zu Verzögerungen kam, wurde 2012 für Markgröningen zum Jahr des tiefen Atemholens. Der im

Oktober eingebrachte Nachtragshaushalt zeigte überraschend günstige Zahlen. Sie veranlassten Bürgermeister Rudolf Kürner zur Aussage, die Stadt sei wieder zu Kräften gekommen.

Das Land Baden-Württemberg

Seit März 2011 ist in Baden-Württemberg eine Regierungskoalition aus Grün und Rot am Ruder. Als Ministerpräsident gelang es Winfried Kretschmann, über die Parteibindungen hinaus im Lande Sympathien zu gewinnen. Sein Auftreten in bedächtiger Art und Weise kommt bei den Bürgern an.

Misslungen ist der neuen Regierung eine verlässliche Einbindung der Landesbeamten, vor allem der Lehrer. Für Kürzungen bei Gehältern, Ruhegehältern und der Beihilfe sowie für die Streichung von Lehrerstellen ließ sich die Beamtenschaft nicht gewinnen. So muss die Regierung in Kauf nehmen, diesen wichtigen Personalteil auch in Zukunft gegen sich zu haben.

Unruhe im Lande hat auch die Bildungspolitik ausgelöst. Das Ansinnen der Regierung, die neue Schulform Gemeinschaftsschule im Wesentlichen von der Basis her wachsen zu lassen und auf Vorgaben weitgehend zu verzichten, hat Unsicherheit geschaffen. Dies gilt vor allem für manche Kommunen. Sie wissen nicht, was aus ihren Schulen werden soll. Dringend nötig wäre eine eindeutig klärende Regionalplanung.

Auch an der zweiten offenen Front im Lande, dem Tiefbahnhofprojekt in Stuttgart, ist die Ruhe im erwarteten Maße nicht eingekehrt. Immer wieder wird am Montag in Stuttgart demonstriert. Das Eingeständnis, dass das Projekt den Kostendeckel von 4,5 Mrd. € sprengen und vielleicht gar um mehr als eine Milliarde teurer werde, wie auch eingestandene Planungsschwächen und viele Pannen bei der Bahn sind Wasser auf die Mühlen der Demonstranten.

Deutschland und Europa

Die im Jahr 2011 angesagte Energiewende läuft nicht ganz ohne Pannen. Es zeigt sich immer mehr, dass die in Ost- und Nordsee gebauten und weiter entstehenden Windparks zwar viel elektrischen Strom erzeugen, dass dies aber nur sinnvoll ist, wenn er in den Süden transportiert werden kann. Dies soll auf vier großen Leitungstrassen geschehen, deren Planung allerdings jüngst um eine vermindert wurde. Umso intensiver wird jetzt im Lande selbst nach Standorten für Windräder gesucht. Dabei ist den Gemeinden ein größerer Spielraum als bisher eingeräumt. Derweil leiden die Stromverbraucher unter steigenden Preisen, die seitens der Erzeuger im Wesentlichen mit Kosten der Energiewende begründet werden.

Auf der politischen Bühne allerdings ist die Energiewende ein Stück weit in den Hintergrund gerückt. Die europäische Schuldenkrise brennt auf den Nägeln. Sparer erhalten für ihre Einlagen klägliche Zinsen, die deutlich unter der Inflationsrate liegen. So wird Substanzverlust jetzt auch beim Bürger spürbar.

Nach wie vor heißt das große Sorgenkind Griechenland. Als Griechenland im Frühjahr mehr Zeit einforderte, um die schmerzlichen Sparmaßnahmen, die ihm auferlegt wurden, wirksam werden zu lassen, wehrte sich die deutsche Regierung dagegen heftig. Mehr Zeit, hieß es, bedeute mehr Geld. Im Laufe des Jahres milderte sich die deutsche Haltung ab. Ein Ausscheiden Griechenlands aus der Eurozone, das man im Sommer noch vor allem in der FDP in Kauf nehmen wollte, wird heute als das schlimmere Übel betrachtet. Daran ließ auch die Kanzlerin keine Zweifel. Also erhält Griechenland eine weitere 44 -Mrd.-Spritze, der der Bundestag im Vollzug eines Beschlusses vom Frühjahr am 30. November zustimmte, wobei die Kanzlerin erneut auf eine eigene Mehrheit verzichten musste. Dabei gehen erstmals dem deutschen Bundeshaushalt 730 Mio. € direkt ab. Es ist Geld des deutschen Steuerzahlers.

Dass damit das Problem aber nicht gelöst, sondern nichts als Zeit gekauft wurde, dürfte auch den deutschen Politikern klar sein. Wirklich helfen kann nur ein weiterer Schuldenschnitt für Griechenland, so wie ihn in aller Deutlichkeit der Internationale Währungsfonds (IWF) fordert. Der aber würde Deutschland Milliarden kosten. Aus rechtlichen Gründen ist er derzeit nicht möglich. Fatal für die Regierung wäre es außerdem, wenn seine Unumgänglichkeit gerade im Wahljahr 2013 offenkundig würde.

Die Welt

Sie ist nicht friedlicher geworden. In Syrien tobt ein erbitterter Bürgerkrieg. Israel erweitert sein Siedlungsprogramm und erhöht damit den Spannungszustand im Nahen Osten. Ägypten ist unruhig und im tieferen Afrika gibt es immer wieder kriegerische Konflikte. Afghanistan konnte nicht befriedet werden und Amerika, das Obama erneut zum Präsidenten wählte, blickt beunruhigt auf den Iran und dessen (vermutete) Bastelei an der Atombombe. Nordkorea testete erfolgreich eine weitreichende Rakete. Trotz aller Gefahren, welche die Konfliktherde ständig signalisieren – nach wie vor handelt es sich um lokale Konflikte, die im Prinzip beherrschbar sind.

Was die Welt im Ganzen betrifft, der gravierende Klimawandel mit dem Abschmelzen des polaren Eises und immer schlimmeren Naturkatastrophen, scheint mehr und mehr in den Hintergrund zu treten. Dies erweist zumindest ein Blick auf die jüngste Klimakonferenz in der Hauptstadt Katars, Doha. Er offenbart wahre Marathon-Verhandlungen und

deren klägliche Ergebnisse. Abgesprochen wurde, dass das Kyoto-Protokoll, dem sich nur 37 von 194 Staaten verpflichtet fühlen, verlängert wird. Im übrigen vereinbarte die Konferenz nach nächtelangem Verhandeln, dass man über das Klimaziel, die Erderwärmung auf 2 °C zu beschränken, im Gespräch bleiben wolle.

Armseliger und unverbindlicher geht's nimmer!

Vor 100 Jahren

Aus der Ortschronik 1912 der Stadt Markgröningen

1912 war ein nasses und sehr kühles Jahr. Vom August heißt es beispielsweise:

Der August brachte viel Regen, so dass das Erntegeschäft oft Unterbrechung erlitt und viel Frucht oft 8 bis 14 Tage draußen lag und auswuchs.

Nur am Schäferlauf (Samstag 24. und Sonntag 25.) war es wirklich schön, es regnete aber vor- und nachher wieder reichlich.

Vom Oktober erfährt man:

Am 4., 5., und 6. Frost mit -4 bis -6 °C. Dadurch musste die Weinlese beschleunigt werden. Wein nach Quantität und Qualität ließ viel zu wünschen übrig.

Am 12. Januar war Reichstagswahl. Man erfährt:

Mit 20694 Stimmen wird der Schriftsteller Keil (Sozialdemokrat) im ersten Wahlgang gewählt. (Er liegt auch in Markgröningen sehr deutlich vorne.)

Am 14. Februar heißt es:

Staren angekommen.

Am 24. Februar:

Storch wurde gesehen.

Am 19. Juni:

Gesangverein Harmonie feierte sein 50 jähriges Jubiläum, mittags Regen, daher schwach besucht.

Am 12. November heißt es:

Morgens 1 Uhr Feueralarm. Es brannte die Spitalscheuer hinter der Schule völlig nieder.

Am 16. November wird gemeldet:

Landtagswahl.

Keil, Schriftsteller, (Sozialdemokrat) mit 4527 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt. (Auch in Markgröningen liegt er mit 187 Stimmen deutlich vorne).

Aus dem Gemeinderatsprotokoll 1912

Im Februar wählte die Feuerwehr für sechs Jahre (1912 bis 1918) einen neuen Kommandanten. Am 12. Februar fasst der Gemeinderat den bestätigenden Beschluss:

Kommandant wird Stadtpfleger und Gemeinderat Bofinger (70 Stimmen)
Zu seinem Stellvertreter (Adjutanten) wird mit 71 Stimmen Glasermeister und Gemeinderat Heinrich Trautwein gewählt.

Am 31. Mai beschließt der Gemeinderat:

1. dem Nachwächter Bauer einen Waffenrock und als Waffe ein Infanterie Seitengewehr Modell 71 auf Kosten der Stadtkasse zu beschaffen.
2. Demselben für die Fütterung seines Diensthundes in stets widerruflicher Weise eine jährliche Entschädigung von 40 Mark zu verwilligen.

Am 19. Juni wird im Gemeinderat im Zusammenhang mit der anstehenden Pensionierung des Oberpräzeptors Böcklen diskutiert, ob es nicht angezeigt sei, die hiesige Lateinschule in eine Realschule oder in eine Reformschule umzuwandeln.

Schließlich beschließt der Gemeinderat, einen Antrag bei der königlichen Schulbehörde auf Umwandlung der hiesigen Lateinschule in eine Realschule oder in eine Reformschule nicht zu stellen.

Am 23. August:

Die Wernerstraße ist nur in ihrem südlichen und nördlichen Teil umbaut. Die Bewohner leiden unter den Wegverhältnissen, besonders unter der Ansammlung von Tag- und Regenwasser. Sie stellen den Antrag an die Stadt, die Straße anzulegen oder wenigstens für die Ableitung des Wassers zu sorgen.

Der Gemeinderat beschließt, den Bewohnern mitzuteilen, dass für die Ableitung des Wassers nur eine Kanalisation in Frage käme und dass man hierfür zunächst ein Gutachten einholen müsse.

Am 25. November:

Dem Gemeinderat liegt ein umfangreicher Vertragsentwurf der Königlichen Generaldirektion zur Einrichtung einer Nebenbahnlinie Markgröningen – Möglingen – Ludwigsburg vor. Darin sind die Kosten enthalten, die diesbezüglich auf Markgröningen zukämen. Einschließlich des Grunderwerbs sind es veranschlagte 123.000 Mark. Der Gemeinderat stimmt dem Vertragsentwurf zu und beantragt die Genehmigung einer Schuldaufnahme von 123.000 Mark.

Am 23. Dezember beschließt der Gemeinderat, die durch den diesjährigen Fehlherbst in Not geratenen Weingärtner (Weinerlös nur insgesamt 3000 Mark) mit der Ausführung von Notstandsarbeiten zu beauftragen (z. B: Straßenkörper Wernerstraße, Durchbruch Helenenstraße–Schlossgasse, Kanal Rotenackerstraße). Die Kosten werden auf 18.600 Mark geschätzt. Gleichzeitig beantragt der Gemeinderat die Verwilligung eines möglichst hohen Staatsbeitrags.

